

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

c a

MONTAG, 4. APRIL 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 40

Ein scharfer Protest

LONDON. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien, letzteres gleichzeitig im Namen der Regierungen der Dominien, richteten drei gleichlautende Noten an die ungarische, rumänische und bulgarische Regierung. In ihnen werden die genannten Staaten aufgefordert, ihre Verpflichtungen, die menschlichen Rechte und Freiheiten zu garantieren, die sie in den Friedensverträgen ihren Völkern zugesichert haben, auch tatsächlich zu erfüllen.

In London gibt man zu verstehen, daß sich Großbritannien und die Vereinigten Staaten diesmal mit einer ausweichenden Antwort nicht zufriedengeben werden und daß man, nachdem die letzten Kontrollmöglichkeiten erschöpft sind, zu anderen Mitteln greifen wird. Welcher Art die Maßnahmen sein werden, die nach einer unbefriedigenden Antwort ergriffen werden, ist bisher nicht mitgeteilt worden.

Der Entscheidung entgegen

Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für Dienstag einberufen

BONN. Der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates ist auf Antrag der SPD, der FDP und des Zentrums für den kommenden Dienstag einberufen worden. In dieser Woche ist auch noch mit einer Vollversammlung zu rechnen. Die SPD-Fraktion hatte die Einberufung des Hauptausschusses gefordert, weil im Hinblick auf die Außenministerbesprechungen in Washington nunmehr eine Entscheidung des Parlamentarischen Rates herbeigeführt werden muß. Es hat den Anschein, als ob die SPD mit Unterstützung der Freien Demokraten und des Zentrums eine Billigung der Verfassung in der vorliegenden Form erzwingen will, und zwar einschließlich des von den Alliierten mißbilligten Artikels über die Finanzhoheit des Bundes.

Die beiden Führer der SPD-Fraktion, Prof. Karl Schmid und Walter Menzel, hatten gestern eine Besprechung mit Vertretern der amerikanischen Militärregierung, die sie veranlassen wollten, die sozialdemokratische Haltung noch einmal zu überprüfen. Ein Druck wurde von den Amerikanern dabei aber nicht ausgeübt. Prof. Schmid sagte den amerikanischen Vertretern, daß er ihre Auffassung zwar verstehen könne, daß die Sozialdemokraten jedoch auf ihrem Standpunkt beharren würden.

Von der CDU wird nach wie vor die Hoffnung auf eine Einigung in der Finanzfrage noch vor dem Zusammentritt des Hauptausschusses nicht aufgegeben. Sie wird aber auch nicht vor einer Kampfbitimmung im Ausschuß zurückschrecken. Ihr Vermittlungsvorschlag geht dahin, eine Länderfinanzverwaltung für alle diejenigen Steuern vorzusehen, deren Ertrag zwischen Bund und Ländern geteilt wird. Der Finanzausgleich solle zwischen den Ländern unmittelbar und nicht über den Bund erfolgen.

Der Gesamtverband der FDP hat unter Vorsitz von Prof. Dr. Theodor Heuß eine Entschließung gefaßt, in der die baldige Verabschiedung des Grundgesetzes als eine dringende

Goldenes Priesterjubiläum des Papstes

VATIKANSTADT. Am Samstag beging Papst Pius XII. die Feier seines Goldenen Priesterjubiläums. Die einzige öffentliche Feier des Tages war eine Kinderkundgebung im Hof des Vatikans. 50 000 römische Schulkinder jubelten Pius XII. begeistert zu, als er auf einer mit rotem Tuch ausgelegten Tribüne Platz nahm, während zu seiner Linken Schulkinder gelbe und zu seiner Rechten andere weiße Blumen schwenkten. Gelb und weiß sind die Farben des Vatikans.

In einer Ansprache an die Kinder betonte der Papst den Wert der Familie und die in ihr waltende Liebe. Er ermahnte die Kinder, niemals Christus zu vergessen und die Bedeutung des Gebetes voll zu erfassen. Anschließend erteilte er seinen Segen „für alle Kinder der Welt.“

Sechs Schulkinder hielten dann kleine Reden und überreichten dem Oberhaupt der katholischen Kirche verschiedene Geschenke, u. a. einen Beitrag für den Bau eines neuen Vatikansenders. Unter stürmischen Zurufen verließ der Papst die Tribüne, kehrte dann aber noch einmal zurück, um mit erhobenen Armen die Kinder lächelnd zu grüßen. Die Zahl der Audienzen hatte der Papst an diesem Tage eingeschränkt, um mehr Zeit im Gebet verbringen zu können. Am Sonntagmorgen zelebrierte er im Petersdom zwei besondere Morgenmessen.

Keine Lieferungen an Satellitenstaaten

BERLIN. Die amerikanische Militärregierung hat Meldungen dementiert, wonach Reparationsgüter von kriegswichtiger Bedeutung an Satellitenstaaten der Sowjetunion ausgeliefert würden. Es wird festgestellt, daß keinerlei Maschinen, die zur Herstellung von Waffen verwendet werden können, von der amerikanischen Besatzungszone nach irgend einem Lande transportiert worden sind. Im übrigen sei die Auslieferung von Reparationsgütern nach sowjetischen Anhängersstaaten bereits im vergangenen Jahrgang abgeschlossen worden.

Deutschlandbesprechung aufgenommen

Ernsthafte Bemühungen um Festlegung einer einheitlichen Politik zu erwarten

WASHINGTON. Am Freitag wurden in Washington die Dreierbesprechungen zwischen den USA, Großbritannien und Frankreich über das westdeutsche Problem aufgenommen. Voraussichtlich werden sie sich bis Ende dieser Woche hinziehen. Die Außenminister Acheson, Bevin und Schuman vertragen am ersten Tage die Ansicht, daß es möglich sein müßte, alle noch offenen Streitfragen über Deutschland im Laufe dieser Besprechungen zu klären und zu regeln. Es herrscht die Ueberzeugung vor, man müsse auf jeden Fall zu einer klaren Festlegung des gemeinsamen Handelns in bezug auf Deutschland kommen, da falls man sich weiterhin in fruchtlosen, überspitzten Diskussionen verliere und bei Wortklaubereien beharren sollte, die Besatzungs-

mächte in den Augen der Deutschen ihr Ansehen verlieren und darüber hinaus einen Prestigeverlust gegenüber den Sowjets erleiden würden. Man scheint die großen Linien der gemeinsamen Politik kurz zusammenzufassen und in klare Begriffe fassen zu wollen.

Als schwierigste der zu lösenden Probleme werden angesehen die Fragen nach der künftigen politischen Struktur Westdeutschlands, der Beurteilung des vorläufigen politischen Statuts, wobei hier Wert darauf gelegt wird, daß die Deutschen ihre Verfassung selbst erarbeiten sollten, der Definition der Machtbefugnisse der Besatzungsmächte und der Aufteilung der künftigen Kontrollaufgaben unter den Militärgierungen. Bevin und Schuman sollen zur Frage des Besatzungsstatuts über-eingekommen sein. Sachverständige aus Paris, London und Westdeutschland beizuziehen. Britische Deutschlandverständige sind am Samstag bereits nach Washington abgereist.

John Scall, ein Korrespondent der Associated Press, schrieb zu den Washingtoner Deutschlandbesprechungen u. a.: „Der Schwerpunkt der Verhandlungen wird in der Frage einer angemessenen Dreimächtekontrolle über die politischen Beschlüsse der künftigen westdeutschen Regierung liegen. Frankreich soll großen Wert auf die Errichtung von Dreimächtekontrollorganen in allen drei westdeutschen Zonen legen, die sämtliche deutschen Entscheidungen und Beschlüsse bis hinab zur Instanz der Länderregierungen überwachen sollen. Um eine solche Maßnahme zu erwirken, hat Frankreich bereits seine Bereitschaft angedeutet, die ursprüngliche Forderung auf ein Vetorecht in den Kontrollorganen zu mäßigen.“

Heute wird der Atlantikpakt unterzeichnet

Sowjetischer Protest zurückgewiesen / Gefährdete Nichtangriffsverträge

WASHINGTON. Heute abend kurz vor Mitternacht unterschrieben in Washington die dort versammelten 12 Außenminister den Atlantikpakt, nachdem bereits am Samstag in einer ersten Sitzung von ihnen der Text des Paktes offiziell genehmigt worden ist. Bei dieser Gelegenheit wurde außerdem beschlossen, daß der Organismus, der gemäß dem Pakt geschaffen werden soll, aus den Außenministern oder anderen Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen sich zusammensetzen werde und unmittelbar nach Inkrafttreten des Paktes in Tätigkeit trete.

Die Außenminister wiesen auch bereits am Samstag das sowjetische Memorandum gegen den Atlantikpakt zurück. In einer hierzu veröffentlichten Erklärung heißt es u. a.: „Der Wortlaut des Atlantikpaktvertrages stellt die vollkommene Defensive des Paktes, die Ueber-einstimmung sowohl dem Geiste als auch dem Buchstaben nach mit der Charta der UN und ferner die Tatsache klar, daß der Pakt nicht

gegen irgendeine Nation oder eine Gruppe von Nationen, sondern einzig und allein gegen eine bewaffnete Aggression gerichtet ist.“

Der Korrespondent der Associated Press in Moskau, Eddy Gilmore, berichtet, gutunterrichtete Diplomaten der sowjetischen Hauptstadt vertreten den Standpunkt, der britisch-sowjetische und der französisch-sowjetische Nichtangriffspakt würden in Kürze keine Gültigkeit mehr haben. Diese auf 20 Jahre bemessenen Verträge seien durch das atlantische Bündnis gefährdet. Besondere Klauseln sowohl des 1942 (mit England) als auch des 1944 (mit Frankreich) geschlossenen Paktes besagten, daß keiner der Vertragspartner ein Bündnis schließen oder einer Koalition beitreten werde, die gegen die andere vertragsschließende Partei gerichtet seien. Demzufolge sei nach Ansicht Moskauer Kreise damit zu rechnen, daß die UdSSR die erwähnten Nichtangriffspakte als null und nichtig ansehen werde.

Das Schicksal der Stalingradkämpfer

5000 bis 8000 blieben übrig / Heimkehrer berichten

Von unserem Ulmer T.G.-Korrespondenten

ULM. Dieser Tage kehrten einige Männer, darunter ein Tübinger Arzt, zurück, die im Januar bzw. im Februar 1943 bei Stalingrad gefangen genommen worden waren. Sie berichteten:

Von den insgesamt 250 000 Mann, die bei dem Kampf um Stalingrad eingesetzt waren, gerieten, russischen Meldungen zufolge (die Heimkehrer bezeichneten diese Zahl als zutreffend), 90 000 Mannschafsdienstgrade, 2500 Offiziere und 24 Generale in Gefangenschaft.

Kurze Zeit nach der Gefangennahme brach unter den Deutschen eine weitverbreitete Fleckfieberepidemie aus. Ungeheure Opfer waren die Folge. So berichtete der Heimkehrer C., der als Arzt tätig war, u. a. vom Lager Begetowka, daß selbst nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 30—40 000 Tote zurückgelassen wurden. Begetowka war die Stadt, von der aus die Gefangenen verladen

wurden, um in alle Teile der Sowjetunion verteilt zu werden.

Vom Klosterlager Dubrowka, nördlich Stalingrad, berichtete uns ein anderer Stalingrad-Heimkehrer, daß von dort aus alle Marschfähigen abtransportiert wurden, während die Kranken und Verwundeten, etwa 3000 an der Zahl, zurückblieben. Das Lager wurde sodann in ein „Lazarett“ umgewandelt, das keinerlei Medikamente, Verbandstoff und dergleichen aufzuweisen hatte. Die Verpflegung war äußerst mangelhaft, am Tag gab es im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ Liter Wassersuppe, ein kleines Stück Salzisch, das nur durstig machte, sowie 300 bis 400 Gramm Brot. Im März 1943 brach auch in diesem Lager das Fleckfieber aus. 300 Mann blieben übrig. X. A. berichtete in diesem Zusammenhang von den Verhältnissen im Lager Oranki, das

Fortsetzung auf Seite 2

Ein erfolgreiches ERP-Jahr

PARIS. Zum einjährigen Bestehen des Europa-Wiederaufbauprogramms (ERP) sind einige Zahlen bekanntgegeben worden, die die Erfolge des Marshall-Planes beweisen. Danach ist die Hütten- und Industrieproduktion der Marshall-Plan-Länder 1948 um 14 Prozent höher als 1947 und hat bereits wieder das Vorkriegsniveau erreicht. Die Produktion der Stahlwerke der ERP-Länder, unter Ausschluß Deutschlands, ist um 17 Prozent höher als der höchste Vorkriegsstand. Die Erzeugung von elektrischem Strom liegt 65 Prozent über der Vorkriegsleistung. Trotz des schlechten Zustandes des rollenden Materials ist die Gütertransportleistung der Eisenbahnen ein Drittel höher gewesen als vor dem Kriege. Die gesteigerten Kohlenförderungen genügen jetzt den gewachsenen Ansprüchen. Das Exportvolumen war 1948, ohne Deutschland, um ein Fünftel größer als 1947. Von der ECA-Verwaltung wurden 2 Milliarden Dollar zum Ankauf von Rohstoffen für die Marshall-Plan-Länder verwandt.

Der amerikanische Senat hat am Freitag

zwei Anträge, die Kredite für die kommenden 15 Monate des ERP um 15 bzw. 10 Prozent zu kürzen, abgelehnt. Damit dürfte die Annahme des Kredites von 5580 Millionen Dollar gesichert sein.

Wiederaufleben der Kämpfe?

NANKING. Aus Militärkreisen der chinesischen Nationalregierung wird bekannt, daß starke kommunistische Streitkräfte entlang der Bahnlinie Peking—Hankau bis etwa 280 km nördlich von Hankau vorgestoßen seien und sich der Stadt Sinjang näherten.

Am Freitag traf in Peking die Friedensdelegation der Nanking-Regierung ein. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß die Friedensverhandlungen in kürzester Zeit abgeschlossen würden.

In Nanking kam es zu Zusammenstößen zwischen chinesischen Soldaten und Studenten, wobei etwa 144 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Ministerpräsident Ho Ying-tschin ordnete darauf die Räumung Nankings von veraprengten Soldaten an.

Straßburgs Mission

Von Prof. Dr. Hans Siegfried Weber

Die Einheit Europas ist im Werden. Die ersten Schritte dazu sind getan. Als Sitz des Europa-Rates ist Straßburg gewählt worden. Es dürfte der geeignete Ort zur Einigung der europäischen Völker und Staaten sein. Straßburgs Mission für Europa ruht auf einer jahrhundertelangen Tradition. Es ist der Nervenknospunkt für eine deutsch-französische Aussöhnung. Von hier hat das Mißverständnis zwischen Deutschland und Frankreich einst seinen Ausgang genommen und hier muß es jetzt überwunden werden.

„Der Raub Straßburgs“ durch den Sonnenkönig Ludwig XIV. ist zweifelsohne als eine geschichtliche Tatsache auch von den hervorragendsten französischen Historikern festgestellt worden. Aber andererseits ist doch oft daraus deutscherseits ein Mythos geschaffen worden, der dem geschichtlichen Logos völlig widerspricht. Man kann nicht die Auseinandersetzungen zwischen den Habsburgern und den Capetingern um die Vormachtstellung in Europa zu Kriegen zwischen Deutschen und Franzosen in nationalem Sinne stempeln. Wenn im Frieden von Münster 1648 Habsburg seine elsischen Besitzungen und Rechte an den französischen König abtreten mußte, so haben dazu wesentlich auch deutsche Fürsten beigetragen. Als dann Ludwig XIV. 30 Jahre später im Frieden von Nimwegen 1678 weitere Positionen im Elsaß gewann, so stand dadurch die freie deutsche Reichsstadt, die Republik Straßburg, völlig verlassen von Kaiser und Reich, allein auf sich angewiesen da. Sie verlor das natürlich zu ihr gehörige Hinterland. Es blieb dem Magistrat der Stadt nichts weiter übrig, als nach Zusicherung des Fortbestandes der Straßburger Unabhängigkeit zu kapitulieren.

Unter dem Schutz eines starken Staates konnten die Straßburger sich wirtschaftlich erholen. Die Universität bewahrte ihren deutschen und evangelischen Charakter und erlebte eine hundertjährige Blütezeit. Ihr Professorenkollegium ergänzte sich ständig durch Berufungen aus dem Reich, Deutsche und Ausländer studierten an ihr. Lehr- und Lernfreiheit war in keiner Weise beschränkt. An der Straßburger Universität wirkten Männer wie der Thüringer Schiller und der Badener Schöpflin als Begründer der altheutschen Philologie. Auf den neu gegründeten Lehrstuhl der Staatswissenschaften wurde 1720 der Reichsdeutsche Christoph Wilhelm Koch berufen, der die heranwachsenden Diplomaten ganz Europas als Schüler um sein Katheder sammelte. Das war wohl das beste Zeichen dafür, daß weder völkische noch nationalitätsliche Vorurteile damals bestanden, sondern bereits eine europäische Gesinnung herrschte.

An der Straßburger Universität studierte Joh. W. Goethe unter französischem Regime und erwachte hier zur „Deutschheit“. Den Zug anmutiger Lebensfreude, der von Frankreich herüberwehte, verspürte auch er. Die Menschen, die in der elsischen Landschaft lebten, waren durch die heitere Menschlichkeit ihres ungebrochenen Daseins ihm verwandt.

Hatte noch Goethe im Elsaß eine Idylle erlebt, so beendete die französische Revolution dieses „Glück im Winkel“. Jetzt wurden aber die Elsässer erst recht bewußte Europäer, die klar erkannten, was Frankreich auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite für sie bedeuteten. Darüber hat der große deutsche Volkswirt Friedrich List uns in seinen Briefen aus Straßburg in den Jahren 1821 bis 1823 eingehend berichtet. Er sagte u. a., man dürfe es den Elsässern nicht verargen, daß sie „über deutsche Stoffeisen und Kleinstädtereien die Nase rümpfen“. Sie erfreuten sich in Frankreich der „größeren Sicherheit und der größeren Handelsvorteile“. Der Deutsch-Franzose Graf Friedrich Reinhard, ein Pfarrerssohn aus dem Schwabenland und der Freund Goethes, schrieb 1840 aus Straßburg: „Niemand gelüftet es nach der germanischen Zerstückelung, aber wenn man in politischem Sinn sich gern als Franzose betrachtet, so sind doch in jeder anderen Richtung deutsche Kultur und Sitte überwiegend.“

Hätte man diese Zeugnisse beachtet, so wäre man 1871 nicht in den großen Irrtum verfallen, zu glauben, man könne die Elsässer als verlorene Stammesgenossen ins deutsche Reich aufnehmen. Es soll an dieser Stelle nicht die Leidensgeschichte der Elsässer und insbesondere der Straßburger unter dem deutschen Regime dargestellt werden. Schweigen wir lieber über die seelische Note dieser Menschen, die nicht zu Deutschland zurück und nicht bei ihm bleiben wollten.

Schauen wir lieber in eine bessere Zukunft. Straßburg ist der Brennpunkt, wo deutsche und französische Kultur sich eng berühren. Beide Länder „Deutschland und Frankreich“ haben sich gerade in ihrer Kultur stets ergänzt und gegenseitig befruchtet. Neben dem Trennenden steht das Gemeinsame, die Zusammengehörigkeit zum christlichen Abendland. Das Trennende zu überwinden und das Gemeinsame zu erkennen, das ist aber auch die gewaltige Aufgabe, die der Europarat durchzuführen hat. Sie ist gewiß nicht einfach,

aber sie muß gelingen, wenn das Fundament zur Einigung der europäischen Völker und Staaten gelegt werden soll. In Straßburg erinnert vieles an die einst im Mittelalter bestandene europäische Christenheit, die alle nationalen und völkischen Unterschiede ausglich. Man kann gewill nicht die Vergangenheit wieder erstehen lassen. Nur aus den Elementen der Gegenwart läßt sich das Zukünftige bauen. Und doch kann der ehrwürdige Münsterbau ein Symbol dafür sein, die Bestimmung des Abendlandes in unserer Zeit zu erkennen. Dann verblasen alle Ideologien von nationaler Sicherheit und kontinentaler Vorherrschaft in rechtem Licht erstrahlt aber die siegreiche Idee von der Einheit Europas, die kommen muß, wenn die europäischen Völker nicht zugrunde gehen wollen.

Staatspräsident Zayim

DAMASKUS. Der Oberkommandierende der syrischen Armee, Oberst Husni Zayim, der, wie bereits gemeldet, Mitte vergangener Woche in einem Militärputsch die Regierung stürzte, ernannte sich am Samstag selbst zum Staatspräsidenten und löste das syrische Abgeordnetenhaus auf, nachdem der Versuch, ein neues Kabinett zusammenzustellen, mißglückt war. Der abgesetzte Staatspräsident Khaled Bey El Azem wurde am Samstag in einem Panzerwagen durch die Straßen von Damaskus gefahren und der Bevölkerung gezeigt.

Husni Zayim erklärte, Syrien werde alle seine mit dem Ausland eingegangenen Verpflichtungen weiterhin respektieren.

Am Sonntag wurde auf Grund „gewisser Vorgänge im Mittleren Orient“ in Ägypten der Alarmzustand verhängt.

Das Schicksal der Stalingradkämpfer

Fortsetzung von Seite 1

sich in der Nähe von Gorki befindet, wo 50 Prozent der 700 Insassen in kurzer Zeit ums Leben kamen.

Im Mai änderte sich die Verpflegung schlagartig. Es gab plötzlich ausgezeichnete amerikanische Konserven und anderes mehr. Die noch nicht abtransportierten Überlebenden wurden danach in einem Lager in Krasnoarmeis konzentriert. Im Juni des gleichen Jahres wurden alle Offiziere wieder ausgesondert und nach Oranki verbracht. Die im Lager Dubrowka übriggebliebenen Kranken und Verwundeten wurden etwa zur gleichen Zeit auf einige Lazarettenschiffe untergebracht und in verschiedene Lazarette im Raum Wolok verteilt.

Die Heimkehrer berichteten weiterhin von einem Feldwäbel, den sie im vergangenen Jahr trafen, der ihnen erzählte, daß alle Stalingradkämpfer, unter anderem auch er selbst, die sich noch am Leben befinden, nach Stalingrad zurückgebracht wurden, um beim Wiederaufbau der zerstörten Stadt mitzuwirken. Somit kann angenommen werden, daß sich der größte Teil der überlebenden Stalingradkämpfer, es mögen vorsichtig geschätzt, etwa 5-6000 sein, im Raum Stalingrad befindet. Es sei aber anzunehmen, daß alle Überlebenden bereits geschrieben haben, da das Schreiben seit 1946 möglich war. Die Heimkehrer berichteten weiter, daß alle Offiziere bis November 1943 in Oranki blieben, dann aber über die Wolga abtransportiert wurden. In einem 80-km-Marsch in eisigem Schneesturm wurde sodann Elabuga bei Kama erreicht. Im Laufe der folgenden Wochen kamen in das Lager immer mehr Offiziere, die im Raum Stalingrad gefangen genommen worden waren. So kam es, daß etwa 400 Aerzte in einem Lager zusammengezogen waren, während die Mannschafslager zu dieser Zeit fast ohne jegliche ärztliche Hilfe waren. 1944 wurden diese Aerzte auf die einzelnen Lager in ganz Rußland verteilt. Dr. C. F. erzählt: „Ich kam damals in ein Lager bei Stalingrad, wo diejenigen Gefangenen untergebracht waren, die im Räume von Witebsk gefangen genommen worden waren. Im Januar 1945 wurden alle Kranken und Schwachen nach

Die Grenzgänger in Berlin

Zwei Währungen und ihre Folgen

J. A. Die Umstellung Westberlins auf Westwährung als alleiniges Zahlungsmittel ist erst rund 9 Monate nach der allgemeinen Währungsreform erfolgt. Gewiß ist die Einführung der Westmark in Westberlin nur ein längst notwendiger Schritt gewesen. Die Schwierigkeiten sind aber dabei nicht übersehen worden; deshalb hat diese Entscheidung auch so lange auf sich warten lassen. Die dringlichste Frage war: Was soll in der Millionenstadt mit den täglich mindestens 100 000 Grenzgängern geschehen? Wenn auch für die Berliner, die im Westsektor wohnen und im Ostsektor arbeiten, oder umgekehrt im Ostsektor wohnen und im Westsektor arbeiten, eine Regelung getroffen worden ist, so ist doch die Abenteurlichkeit des „Grenzverkehrs“ für sie wie für die anderen Berliner noch weiter ins Groteske gesteigert worden.

Die Straßenbahnen fahren nur noch in Etappen. An der Sektorengrenze wechseln die Schaffner und mit ihnen die Währung, die sie in den dicken Ledertaschen bei sich tragen. Will nun einer aus dem Osten einen Besuch im Westen machen, so kommt er für sein Ostgeld wohl dort hin; denn wenn er einmal in der Bahn drinsitzt, darf er sitzenbleiben; aber er kommt nur mit Westgeld wieder zurück. Maßgebend ist die Währung der Haltestelle, wo er gerade einsteigt. Genau so ist es auf der Untergrundbahn. Nur die Ringbahn, die unter östlicher Verwaltung steht, kassiert einheitlich Ostgeld.

Vor die Tür der Telefonzellen hat die Post einen Beamten aufgestellt, der papierne West-

groschen einnimmt und dafür einen eisernen Groschen aushändigt, womit der Automat zu bedienen ist. Außerdem steckt der Zerberus auch noch seine Nase zur Tür herein, um zu überwachen, daß nicht zwei Gespräche für einen papierenen Groschen mit einem heimlich mitgebrachten eisernen geführt werden. Aber am peinlichsten wird es, wenn einen Ostbewohner, der immerhin auch ein Mensch ist, in westlichen Regionen ein menschliches Bedürfnis anwandelt. Die Toilettenfrau kennt kein Erbarmen. Sie verlangt Westgeld.

Ein naiver Mensch würde das alles vielleicht für Unsinn halten und in seiner Unschuld vorschlagen, die beiden Währungen als gleichberechtigt anzuerkennen. Das ist aber nicht möglich, da die Kaufkraft der Westmark höher ist.

Der Ostberliner ist also gezwungen, sich für gewisse Bedürfnisse Westgeld einzutauschen. Dasselbe gilt für den Westberliner. Jener muß fünf Mark für eine einzige geben, dieser bekommt das Fünffache für seine Mark. Da aber die Löhne nicht etwa im umgekehrten Verhältnis 1:5 stehen, sondern in ganz Berlin gleich sind, so ist der Ostsektorenarbeiter übel dran; denn gegen ihn ist der Westsektorenarbeiter ein Krösus.

Oder soll man sagen; er war es? Solange alle lebensnotwendigen Zahlungen in Ostgeld geleistet werden dürfen (Miete, Nahrungsmittel, Fahrgeld, Porto), konnte der Arbeiter, der Westgeld einnahm, seinen Lohn durch Umtausch verfünffachen. Jetzt muß er das meiste selbst in Westgeld bezahlen, — aber mindestens zum Haarschneiden wird er in den Ostsektor fahren, und wenn er einen Kranz zur Beerdigung braucht, holt er ihn dort. Es gibt viele Dinge, die im Ostsektor nicht fünfmal so teuer, sondern preiswerter sind.

Also wird der Kurs fallen? — Aber der Ostberliner wird an den Wollstoffen den Lederschuh und den Radiosapparat teilhaben wollen, die aus dem Westen für Westgeld kommen und er wird ebenfalls versuchen einzutauschen, soweit er es kann. — Also wird der Kurs nicht fallen?

Der Kurs für die Westmark wird nicht von den Berliner Grenzgängern gemacht. Zwei Währungen, zwei Wirtschaftssysteme, zwei Gewalten reißen die Stadt auseinander und lähmen ihre Lebenskraft. Wahrscheinlich werden sich bald Schlagbäume über die Straßen legen; Berlin wird dann aufhören, Berlin zu sein.

Neues aus aller Welt

STUTTGART. Der Journalistenverband Württemberg-Baden lehnte auf seiner Generalversammlung das vom Landtag einstimmig beschlossene Pressgesetz als für die praktische Praxis unzulänglich ab.

MÜNCHEN. Die Strafkammer des Münchener Landgerichts verurteilte den Vorsitzenden einer Münchener Spruchkammer wegen passiver Richterbestechung zu einem Jahr zwei Monate Zuchthaus, den öffentlichen Kläger dieser Kammer wegen Erpressung zu einem Jahr vier Monate Gefängnis, einen „Rechtsberater“ und einen Großhändler wegen aktiver Bestechung zu einem Jahr zwei Monate Gefängnis.

MAINZ. An die Zonenorganisationen der westdeutschen Gewerkschaften erging eine Einladung zum allrussischen Gewerkschaftskongress in Moskau. Unterrichtete Kreise nahmen an, daß der Einladung nicht Folge geleistet wird.

LONDON. Von seiten der Labour Party wurde nachdrücklich demotiert, daß man die SPD in ihrer Opposition gegen das Bonner Grundgesetz unterstütze.

DEN HAAG. Parlamentarische Kreise Hollands brachten ihre „tiefe Enttäuschung“ über die von ihnen als bedeutungslos bezeichneten Grenzveränderungen zum Ausdruck, wobei sie territoriale Annexionen ablehnten und statt dessen wirtschaftliche Vorteile in Form von Grubenkonzessionen als Entschädigung für die durch die deutsche Besetzung erlittenen Verluste forderten.

PARIS. Der französische Rat der Europabewegung forderte in einem Kommuniqué, daß

Deutschland aufgefordert werden sollte, von Anfang an bei der Beratenden europäischen Versammlung mitzuwirken.

PARIS. Der Regierungskommissar beim Militärgericht in Paris wird dieser Tage der Anklagebehörde die Klageschrift gegen den früheren deutschen Botschafter in Frankreich, Otto Abetz, zustellen. Man rechnet damit, daß der Prozeß im Juli stattfindet.

ZÜRICH. Die Hauptgruppe der Schweizer Himalaja-Expedition 1948, die versuchen will, 20 bisher nicht bestiegene Gipfel im östlichen Nepal oder den Mount Everest selbst zu erobern, hat sich auf dem Luftwege nach Kalkutta begeben.

PRAG. Amtliche tschechoslowakische Kreise dementierten Nachrichten über die beabsichtigte Ausweisung von weiteren 175 000 Sudetendeutschen und wiesen zugleich darauf hin, daß doch nach anderen Gerüchten die Tschechoslowakei unter dem Druck der UdSSR sich anschieße, 300 000 Sudetendeutsche wieder zurückzuholen.

BIRMINGHAM (Alabama). Der demokratische Senator Glenn Taylor wurde durch ein Gericht zu einer Geldstrafe von 50 Dollars und 180 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er versucht hatte, einen Saal, in dem eine öffentliche Veranstaltung stattfand, durch die Eingangstür zu betreten, die nach den örtlichen Vorschriften Negern und Farbigen vorbehalten ist.

WASHINGTON. Die berühmten Kirschbäume Washingtons in den Parkanlagen am Potomac werden dieses Jahr mit Hormonen gespritzt, um ihre Blütezeit zu verlängern.

Wetterfahnen

G.Sch. Ein französischer Autor, der es vorzog, anonym zu bleiben, veröffentlicht vor kurzem ein Buch „Gironette“ betitelt, zu deutsch: „Wetterfahne“. Er hatte sich die Mühe gemacht, in älteren und neueren Zeitungsbanden zu stöbern und hat nun die Äußerungen — Reden und Presseartikel — der Großen in Politik und Literatur aus verschiedenen Abschnitten unserer schnell pulsierenden Zeit einander gegenübergestellt. Unbekümmert um Parteipolitik läßt er seine Landsleute defilieren; Wir finden Bidault und Hériot ebenso wie Thorez, Aragon und Claudel so gut wie Mauriac, Eluard und viele andere.

Beispiele? „Wir können uns nicht mit kläuflichen Propheten abfinden, die unser Volk den Russen in die Arme treiben wollen“, sagte einst der Dichter Eluard. Heute verkündet er: „Vaterland ist für mich ein Wort, das sinnlos ist, wenn ich nicht Rußland damit meine.“ Oder der Dichter Mauriac, Mitglied der Academie française: 1940 preist er den Marschall Pétain: „Folgt dem edlen Greis, den uns die Toten von Verdun gesandt haben!“ Am 9. Juli 1947 vernimmt man von ihm: „Niemand kann mich verächtlichen, je mit Vichy sympathisiert zu haben.“ Und von dem Publizisten Wladimir d'Ormesson, der heute Frankreichs Botschafter am Vatikan ist, war noch 1942 im „Figaro“ zu lesen: „In der schlichten Art, die ihm eigen ist, hat gestern Marschall Pétain zur Nation gesprochen, und ich war tief ergriffen von der Klarheit und Gerechtigkeit seiner Worte.“ Im gleichen „Figaro“ schreibt derselbe d'Ormesson 1944 nach einer Rede de Gaulles: „Wie aufrichtig ist eine solche Sprache nach vier Jahren der Schande, da wir alles, was uns erfüllte, verschweigen mußten und mit geballten Fäusten zähneknirschend warteten, daß...“ Von weiteren Zitaten sei hier abgesehen.

Was antworten wohl die Betroffenen?

Der Politiker: Wißt Ihr nicht, daß ich die Sprache nicht um der absoluten Wahrheit willen gebrauche, sondern als Mittel zum Zweck, als Waffe, oft als Tarnung?

Der Dichter: Vergesst Ihr, daß aus meinem Munde die Stimmung des Augenblicks, das Milieu, die Atmosphäre sprechen und daß meine Worte aus der Stunde ihrer Formung heraus verstanden sein wollen?

Der Publizist: Ist es unsere Schuld, wenn Ihr nicht in der Lage seid, zwischen den Zeilen zu lesen? In einem gelstig vergewaltigten Land wie dem besetzten Frankreich mußte zwischen den Zeilen geschrieben werden, ja, man mußte wohl auch gelegentlich „mit den Wölfen heulen“ und „so tun als ob“, um nicht überhaupt der Chance, zur Öffentlichkeit sprechen zu dürfen, verlustig zu gehen.

In Frankreich dürfte man die „Wetterfahnen“ mit einem dezenten Lächeln zur Kenntnis genommen haben, mit einem Lächeln der Ironie und des Verstehens. Man hebt die Schulter, „C'est la vie“. — Dagegen würde in deutschen Ländern die Herausgabe solcher unbeabsichtigten Konfessionen mit blutigem Ernst aufgenommen werden. Mit blutigem Ernst!

Getrennte Berichte

LONDON. Da sich die drei Botschafter bei ihren Verhandlungen über das Besatzungsstatut nicht einigen konnten, haben sie jetzt beschlossen, ihren Außenministern drei getrennte Berichte vorzulegen und diesen die Entscheidung bei ihren Verhandlungen in Washington zu überlassen. Interessant ist noch in diesem Zusammenhang, daß die USA im Laufe der Besprechungen eine gleichzeitige Internationalisierung der Häfen Straßburg und Kehl angeregt haben.

Herausgeber und Chefredakteure: W. H. Heibacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwieger
Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gail, Dr. Otto Heendis, Dr. Helmut Klees, Joseph Klingenhöfer und Franz Josef Mayer
Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Uhandstraße 2. 8. Monatlicher Bezugspreis einisch. Trägersohn 2,- DM, durch die Post 2,7 DM. Einzelverkaufspreis 30 Pf.
Erscheinungszeit: Montag, Mittwoch, Samstag
Unverlangte Manuskripte werden nur bei Fortbelag zurückgegeben

Herzen aus Metall und Gummi

Künstlicher Blutkreislauf für Operationen im Herzzinnern

Von fortschrittlichen Medizinern sind Apparate konstruiert worden, die das klopfende Herz in der Brust für kurze Zeit ersetzen sollen. Manchen Herzkranken könnte durch eine Operation im Innern des Muskels geholfen werden. Ein Schnitt ins Herz ist aber nur möglich, wenn vorher der Blutstrom gestaut wird. Alle Organe kommen etwa eine halbe Stunde ohne frisches Blut aus. Allein das Gehirn ist auf den ständigen Kreislauf des Blutes angewiesen. Seine empfindlichen Nervenzellen dürfen höchstens fünf Minuten lang unversorgt bleiben. Während einer Herzoperation muß also ein „Notdienst“ für die Durchblutung des Gehirns unterhalten werden. Dafür sorgt das „künstliche Herz“ der schwedischen Mediziner Crafoord, Anderson und Björk.

Es besteht aus einem liegenden Zylinder mit vierzig darin rotierenden Metallscheiben und einer Pumpe. Der Boden des Zylinders wird vom Blut durchflossen. Die sich drehenden Metallscheiben tauchen in das Blut hinein und schleudern es durch die Luft an den Rand der Röhre, damit es sich mit Sauerstoff sättigen kann. In diesem Rohr geschieht also das gleiche wie in der Lunge. Bei jedem Durchgang durch den künstlichen Atmungsapparat wird dem Blut Zucker beigegeben, weil das Gehirn ihn ständig braucht. Die an die künstliche Lunge angeschlossene Herzpumpe arbeitet nach dem Prinzip einer Melkmaschine. Die Herzklappen werden durch Gummikissen ersetzt. Einen ähnlichen Apparat baute der Utrechter Physiologe Jongbloed.

Die ersten „Patienten“ waren herzkranke Hunde. Ihr Blut aus dem Gehirn wurde durch den künstlichen Apparat geleitet, mit frischem Sauerstoff versorgt und wieder in die Gehirnarterie gepumpt. Während in allen Organen das Blut stockte, in den Zellen eine langsam fortschreitende Vergiftung auftrat

und sich der ganze Körper in einem Zustand wie kurz nach dem Tode befand, wurde die Operation am Herzen ausgeführt. Leß man nachher wieder Blut in das Herz einströmen, dann lebte der Hund weiter, als wäre nichts geschehen.

An Menschen ist das künstliche Herz noch nicht ausprobiert worden. Nach weiteren Tierversuchen wird man das Risiko aber sicher wagen dürfen. Eine Operation im Herzzinnern wird man ohnehin nur in Erwägung ziehen, wenn sich keine andere Möglichkeit bietet, das Leben des Kranken zu retten.

Russische Wissenschaftler versuchen, für kranke Herzen einen dauernden Ersatz zu finden. Die Operation soll aber bisher nur bei einem Frosch gelungen sein. Hunde starben nach spätestens ein bis zwei Tagen, wenn man ihr Herz durch einen künstlichen Apparat ersetzt hatte. Für diese Experimente besteht wenig Aussicht auf Erfolg. Da das künstliche Herz des russischen Chirurgen Darnichow an einen außerhalb des Körpers befindlichen Elektromotor angeschlossen wird, müßte der „Herzlose“ in ständiger Angst vor Stromunterbrechungen leben, die sich bei ihm als „Herzschlag“ auswirken würden. „Kein Hund möchte so länger leben“, dachten mit Goethe die elektrisch betriebenen Versuchshunde in Darnichows Laboratorium und starben als Opfer der übersteigerten Technik.

Dr. Herbert L. Schroder

Zwischen Hollywood und Wien

Zum erstenmal nach 1945 wurde jetzt eine regelrechte Filmpremiere auf Stuttgart gelegt. Es ist die deutsche Erstaufführung des Paul-Hörbiger-Films „Kleine Melodie aus Wien“ in den Palast-Lichtspielen, München, der Sitz des Verleihs, kam drei Tage später. Die etwas filmunlustig befundene Stuttgarter Presse soll durch solche echten Premieren dazu bewegt werden, sich hier mit dem Film zu beschäftigen. Die Herzog-Film-GmbH., die den genannten Film in den Westzonen verleiht, gab deshalb am Vorabend der Premiere auch einen Presse-Empfang im Bunker-Hotel unter dem Rathausplatz und

zeigte den Film der Presse anschließend in mittelmäßlicher Vorführung in den Palast-Lichtspielen — was sich insofern als nicht ganz glücklich erwies, als der Ton in der leeren nachhalenden Halle zuviel, der Film selber infolge des fehlenden Publikums zu wenig Resonanz erzeugte. Es ist ein ausgesprochener Unterhaltungsfilm für das breite Publikum, von E. W. Emo mit unbekümmerter Routine und mimischer Ueberzeichnung hingebildet und nur in der Musik, von dem bekannten Operettenkomponisten Robert Stolz, mit wirklichen Einfällen versehen. Einen zärtlich volkalliedhaften Tango („Kleine Melodie aus Wien, zieh mit den Wolken dahin“) und ein blühendes Walzerlied („Vielchenblau leuchten deine Augen mir“) wird man wohl bald auf allen Tanzplätzen hören.

Robert Stolz war eigens zu dem Presseempfang aus Nürnberg herübergekommen, wo er abends zuvor die Erstaufführung seiner Operette „Fest in Casablanca“ dirigiert hatte. „Kleine Melodie aus Wien“ ist sein 55. Film, der noch erinnerliche „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ (1929/30) war sein erster: ein ungeheures Material vertrauter Melodien. Es wurde von dem Komponisten am Klavier zum Gegenstand einer musikalischen Plauderei, einer Art von autobiographischem Potpourri gemacht — wofür herzlicher Beifall ihm dankte.

Aber Robert Stolz weiß auch bei Tisch nett zu plaudern. Und interessant zu erzählen: Er teilte sein Jahr zwischen Hollywood und Wien. Aus Wien berichtet er mit Hochachtung von der filmischen Gestalt, die man dort im Augenblick der Matthäus-Passion gibt, Herbert von Karajan hat das Werk mit den Wiener Philharmonikern auf das Tonband gebracht. Nach der Musik komponiert der Regisseur Ernst Marischka das Bild: ohne Menschen, nur mit Darstellungen vom Leiden Christi auf den Gemälden der vergangenen Jahrhunderte, die durch Einstimmung, Schnitt, Fahrten und Schwenks der Kamera in filmische Bewegung gesetzt werden. Marischka habe sich die schönsten Motive aus den Galerien der ganzen Welt zusammengesammelt, die Bilder machten großen Eindruck, und die tonliche Wiedergabe sei vollendet. Der Film, der zweieinhalb Stunden „Vorführdauer“ in Anspruch nimmt, soll schon in einigen Wochen dem Papst vorgeführt werden. Robert Stolz selber hat Musik verschiedenster Rangstufen, von der Ope-

rette bis zur Messe, jetzt in Wien in 20-Kurzfilmen von je 13 bis 15 Minuten Dauer für die Fernsehvorführung in USA aufgenommen. Die Television, das Fernsehen, erzählt Robert Stolz, breitet sich in USA jetzt mit enormer Geschwindigkeit aus; Schon gibt es Empfangsgeräte zu 70 Dollar das Stück. Die Filmtheater litten darunter — nicht die Filmproduktion. Auch die Television brauche Filme, und das heiße, sie brauche Hollywood.

Zum Tode von Otto v. Güntter

Am 30. März ist im Alter von 91 Jahren Geheimrat Professor Otto von Güntter in seinem Marbacher Heim gestorben. Die Welt kennt ihn als den Gründer und Leiter des Schiller-Nationalmuseums in Marbach. Vor einem Jahr erschien als letztes Buch aus seiner Feder „Mein Lebenswerk“, in dem er die Geschichte des Museums beschrieb und einen Abriss der von ihm bewahrten Dichterhandschriften, Bildnisse und Reliquien gab. Von seiner Fruchtbarkeit als Schriftsteller zeugt die stattliche Reihe seiner Veröffentlichungen der von ihm seit 1904 geleiteten Hefte des Schwäbischen Schillervereins. Güntters unermüdlichem Sucher- und Entdeckerinstinkt verdanken wir die Fülle der im Schiller-Nationalmuseum gesammelten Handschriften Schillers und seiner zeitgenössischen schwäbischen Dichter, aber auch die Fülle der Handschriften aller bedeutenden Schwaben des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Dadurch wurde die Marbacher Schillerschätze zu einem Museum für das gesamtschwäbische Dichter- und Gelehrtentum.

Die Wirtschaftskommission der Ostzone hat eine „Verordnung über Erhaltung und Entwicklung der deutschen Wissenschaft und Kultur, die weitere Verbesserung der Lage der Intelligenz und die Steigerung ihrer Rolle in der Produktion und im öffentlichen Leben“ erlassen. Dadurch soll den Wissenschaftlern, Künstlern und anderen Kulturschaffenden ein höherer Lebensstandard gesichert werden. Besondere Vergünstigungen sieht eine „Verordnung über die Erhaltung und Förderung für Lehrer und Aerzte“ vor.

Die in Hamburg erscheinende Wochenschrift „Die Zeit“ plant einen Wettbewerb um die beste Definition des Begriffes „Fünfte Kolonne“.

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

4. April 1949 ERSCHEINT JEDEN MONTAG Nr. 40 / Seite 3

Bezirksklasse in der Pokalrunde ganz groß

Landesliga und Zonenliga von Bezirksklasse geschlagen

SV Rottweil — SV Biberach 3:2. — Ein schönes rasches Spiel erlebten die etwa 1000 Zuschauer. Die Gäste legten gleich nach Anspiel mächtig los und verlegten das Spielgeschehen in die Rottweiler Hälfte. Jedoch bereits nach zehn Minuten gelang es den Rottweilern, nach schöner Kombination den Ball vor das Biberacher Tor zu bringen, worauf Saller zum 0:1 verwandelte. Die Biberacher drängten nun mächtig und konnten bereits nach zehn Minuten ausgleichen und kurz vor Wechsel auf 2:1 erhöhen. Biberachs Feldüberlegenheit wurde immer deutlicher und Rottwells Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, weitere Gästeerfolge zu verhindern. Nach Halzeitwechsel lief Rottweils Mannschaft zu guter Form auf, trug das Spiel in die Biberacher Hälfte und konnte durch Sauter ausgleichen. Rottweil lag dauernd im Angriff und es gab gefährliche Situationen vor dem Biberacher Tor. Sauter konnte zum 3:2 einstoßen und damit das Endresultat herstellen. Biberach drängte mächtig auf den Ausgleich, der ihm jedoch trotz gefährlicher Situationen vor dem Rottweiler Tor versagt blieb. Die Gastmannschaft geht vor allem durch technisch besseres und gutes Kombinationspiel. Rottweil konnte durch seinen schußfreudigen Sturm und gute Abwehr zu einem wenn auch knappen Sieg über den Landesligisten kommen. Durch diesen Rottweiler Heimsieg wird es als nächsten Pokalspielgegner Tübingen zu Gast haben.

SF Düllingen — SV Ehingen 4:1 (2:1). — Auch die zweite Landesligamannschaft, die als Pokalgegner nach Düllingen kam, mußte sich von der Bezirksklassenmannschaft aus dem Rennen werfen lassen. Zwar waren die Gäste körperlich durchweg im Vorteil, doch ließen sich die Platzherrscher deshalb keineswegs verblüffen. Angeworfen von den zahlreichen Zuschauern, spielten die Rot-Weißen auch sofort mächtig auf und beschworen einige gefährliche Augenblicke vor dem Ehinger Tor heraus. In der 3. Minute konnte ein Verteidiger den Ball gerade noch auf der Linie retten. Allmählich fanden sich auch die Gäste besser zusammen, und so verliefen die ersten 45 Minuten ziemlich ausgeglichen. Schöne flache Kombinationen, Angriffe und Gegenangriffe begeisterten die Zuschauer. In der 17. Minute gingen die Gäste in Führung, doch bereits drei Minuten später erzielten die Platzherrscher den verdienten Ausgleich. In der 31. Minute konnte Düllingens Torhüter, der sich wie sein Gegenüber von der besten Seite zeigte, noch im Fallen an die Latte lenken. Kurz vor Wechsel gingen die Rot-Weißen durch Nachschuß in Führung. Nach Wiederanpfiff drängte Düllingen zu nächst wieder stark und erzielte in der 58. Minute das dritte Tor. Dann verlor sich das Spielgeschehen etwas, vorübergehend drängten dann die Gäste, wobei Düllingen in der 61. Minute nur die Latte als Retter zur Seite stand. Die letzten Minuten gehörten jedoch wieder den Platzhirschen und der Ehinger Torhüter gab mehrfach Proben seines Könnens. Ein Absehtor in der 80. Minute konnte nicht anerkannt werden, doch in der 88. Minute fiel dann doch das längst fällige vierte Tor. Der Schiedsrichter leitete das Treffen sehr sicher.

Düllingen II — Ehingen II 0:1.
Truchtlingen — Hechingen 2:1. — Der Tabellenzweite der Landesliga mußte sich in einem spannenden Spiel gegen den Bezirksligisten Truchtlingen geschlagen geben und scheidet damit aus der Pokalrunde aus. Die bessere Technik der Gäste wurde durch das einseitigere Spiel der Truchtlinger ausgeglichen. Schon nach einer Viertelstunde lagen die Einheimischen durch zwei Tore des Rechtsaußen Böttner und des Mittelstürmers Müller in Führung. Hechingen konnte erst 10 Minuten vor Schluß durch Elfmeter ein Tor aufholen.

SV Weingarten — SV Ravensburg 4:0 (3:0). — Das Zusammentreffen der beiden großen ober-schwäbischen Rivalen im Pokalspiel war das Ereignis in Oberschwaben. Das Spiel wurde im Geiste sportlicher Kameradschaft ausgetragen, was besonders hervorgehoben zu werden verdient. Gespannt waren die etwa 300 Zuschauer, wie die routinierteren Weingartener mit der jungen Elf aus Ravensburg fertig werden wür-

den. Das glatte Ergebnis unterstreicht die kämpferische Überlegenheit von Weingarten über die noch zu wenig erfahrenen Ravensburger. Der sonst flinke Sturm kam heute kaum zu einer klaren Tormöglichkeit und auch seine Hintermannschaft war dem Ansturm von Weingarten nicht gewachsen. Bei Weingarten waren die Verteidiger und Mittelläufer in glänzender Form. Auch die Außenläufer zerstörten und bauten gut auf. Im Sturm gefiel besonders das Innenrio, während die beiden Flügel nicht immer überzeugen konnten. Das Spiel zeigte von Anfang an ein mächtiges Tempo. Weingarten war in guter Spiel-laune und schoß bereits in der 13. Minute das erste Tor, dem in der 23., 29. und 72. Minute die weiteren folgten. Ravensburg kämpfte aber un-verdrossen bis zum Schluß und hätte beinahe den Ehrentreffer erzielt. Das Spiel stand unter bewährter Leitung von Bisler, Friedrichshafen.

SV Trossingen — VfL Schramberg 2:1. — Im Pokalkampf gegen Schramberg trat Trossingen mit zwei Spielern der Reserve an, die sich gut

Zonenligisten werfen sich gegenseitig aus dem Rennen

SSV Reutlingen — VfR Schweningen 1:4. — Mit vier Einsatzeuten hatten die Reutlinger von vornherein geringe Aussichten, im Pokal eine Runde weiter zu kommen. Um es vorweg zu nehmen: die Gäste haben das Spiel verdient gewonnen. Torgelegenheiten gab es an sich genug. Aber wie schon so oft in den letzten Spielen, so fehlte auch heute bei hundertprozentigen Chancen der sichere Vollstrecker. Reutlingen war in der ersten Viertelstunde leicht im Vorteil. Zunächst schoß Mößner knapp vorbei, dann köpfte Schüller eine Flanke wunderschön, die aber ebenso schön gewehrt wurde, und auch Gö-bels Schuß ging knapp vorbei. Dann erzwang Reutlingen in der 30. Minute durch glatten Handelfmeter, der von Peter eingeschossen wurde, die Führung. Zwei Minuten später egalierte Haller am falsch herausgelaufenen Schob-ber vorbei zum 1:1. Anschließend verpaßte Schwillie eine gute Gelegenheit, erneut die Führung zu erzielen. Mehr Glück hatten die Gäste. Kurz vor Halzeit konnten sie ein Mißverständnis der einheimischen Verteidigung zum 1:2 aus-nutzen. Als die Gäste durch überraschenden Durchbruch ihres Mittelstürmers den dritten Treffer anbringen konnten, gehörte ihnen die restliche Zeit, in welcher sie mit einem weiteren Tor das Endresultat herstellten. Schieds-richter Vöhringer, Neuhausen, leistete ohne nennenswerte Fehler.

Tübinger SV — SG Friedrichshafen 3:0 (1:0). Ecken 3:4. Dieses Spiel wurde entgegen der Vorhersage nun doch zugleich als Verbands-spiel gewertet. Der Sieg ist verdient, die Tübinger Mannschaft war trotz dreifachem Ersatz besser als die Gäste. Die „Seehausen“ hinterließen mit ihrer fairen Spielweise einen guten Eindruck. Die Mannschaft spielte sehr auf-

in das Ganze einfügten und bei zweckvollem Training zweifellos Ordentliches erwarten lassen. Die erste Spielhälfte brachte wenig Rasse und Tempo. Erst beim Stand von 1:0 für die Platzbesitzer wurde der Kampf dann lebendiger. Das erste Tor erzielte der junge Mittelstürmer Schecher, der sich eifrig einsetzte, in der 13. Minute durch geschickte Ausnutzung einer torreichen Situation im Schramberger Strafraum. Der zweite Treffer entstand aus einem Handelfmeter, den der dieses Mal wieder ausgezeichnet aufgelegte Mittelläufer Pfister unhalbar ein-schoß. Aber auch der Gästesturm kam immer wieder gefährlich vor, doch fehlte es an der notwendigen Durchschlagskraft. Nur wenn der Schramberger Linksaußen am Ball war, sah es immer recht gefährdend aus. Sieben Minuten nach der Pause nutzte dann der Schramberger Mittelstürmer ein zögerndes Eingreifen der Verteidigung aus und sandte aus nächster Nähe ein. Die beiden Torhüter hatten dann Gelegen-heit, ihr Können in gefährlichen Situationen zu zeigen. Schiedsrichter Kaupp, Reutlingen brachte den Kampf gut zu Ende. Bei beiden Mannschaf-ten waren die rückwärtigen Reihen die besten Teile. Der Trossinger Sturm konnte in seiner Gesamtleistung wieder nicht restlos befriedigen.

opfernd, ihr Sturm war jedoch zu harmlos, um gegen die stabile Tübinger Hintermannschaft er-folgreich zu sein. Bei den Einheimischen klappte es nicht immer. Das Fehlen von Lauxmann machte sich begreiflicherweise bemerkbar. In der zweiten Hälfte wurde es besser. Manch schö-nen, in Fluchpaßkombination vorgetragener An-griff rollte gegen das Gästetor, und leicht hätte das Resultat höher ausfallen können. Schon gleich nach dem Anspiel kamen die Gäste zu ihrer ersten Ecke, die von Ehret abgewehrt wurde. Ein Durchbruch von Hienorwald lan-dete knapp neben dem Tor, dann vermasselte Esteriedt eine schöne Vorlage von Klink. Auf der Gegenseite hatten die Einheimischen Glück, als ein scharfer Schuß am Pfosten abprallte, den Nachschuß jagte der Rechtsaußen übers Tor. Die zweite Gästeecke wurde abgewehrt, dann ver-wandelte Klink einen abgeschlagenen Ball zum 1:0. Dabei blieb es bis zur Pause. Mit dem Wiederbeginn kam mehr Fluß in das Tübinger Spiel. Der Ball lief periodenweise wunderschön, doch die Stürmer fielen immer wieder auf die Ab-seitslinie der Gäste herein. Eine feine Vorlage von Klink setzte Esteriedt unhalbar zum 2:0 ins Netz. Die zweite Tübinger Ecke gab Dir-schel schön herein. Esteriedt schoß jedoch über das Tor, wenig später war es Hienorwald, der dem Torwart in die Hände schoß. Aber auch Gilschler mußte rettend eingreifen, er machte dies in sicherer Weise. Eine feine Kombination Dirschel-Hienorwald-Scheffler schloß letzter-ter mit dem 3. Tor ab. Die Gäste kamen noch zu einer dritten und vierten Ecke. Gilschler fischte sich einen Strafstoß wunderschön aus dem Eck, dann ertönte der Schlußpfiff. Schiedsrichter Hoyle, Reutlingen, piffte etwas zuviel, er leitete aber das faire Spiel gut.

Sensationeller Sieg der Stuttgarter Kickers

Bayern München und VfR Mannheim weiterhin Anwärter auf den zweiten Platz

Am Sonntag sollte eigentlich in Stuttgart die süddeutsche Fußballmeisterschaft entschieden werden. Der Lorbeerkrantz für die Offenbacher war schon bereitgelegt und mußte wieder in die Kiste gelegt werden. Die Stuttgarter Kickers, obwohl ersatzgeschwächt, wuchsen über sich selbst hinaus und lieferten dem Offenbacher Namensvetter eine durchweg ebenbürtige Partie. Ja, gegen Schluß waren es die Einheimischen, die un-erwartlich das gegnerische Tor berannten und tatsächlich vier Minuten vor Schluß durch ihren Halbrechten Dreher noch zum verdienten Siegestreffer kamen.

Als Anwärter auf den zweiten Tabellenplatz empfahlen sich weiterhin die Münchener Bayern. Sie ließen sich auch in Frankfurt vom Fußball-sportverein ihre schon seit Wochen anhaltende Siegesserie nicht stoppen, sondern entführten,

klarer als man erwartet hatte, mit 0:2 die Punkte in die Isarstadt.

Der VfR Mannheim wahrte ebenfalls durch einen hohen 6:2-Sieg über das abstiegsbedrohte Ulm seine Chance auf die zweite Tabellenstufe. Die Ulmer fielen bei dem Stand von 3:0 völlig auseinander; auch ihr bekannter Torwart Turek hatte keinen guten Tag.

Mit Mannheim-Waldhof kam der zweite Mann-heimer Verein ebenfalls zu Siegespunkten. Ein-tracht Frankfurt hatte in keinem Moment der Partie eine ernsthafte Chance und mußte am Schluß noch froh sein, daß es bei den zwei To-ren durch Herbold und Lippner blieb. Die Wald-höfer beherrschten, obwohl sie zeitweilig nur mit 10 und 9 Mann spielten, ihren Gegner eindeutig.

Einen Hauptanziehungspunkt bildete in Nürn-berg die Begegnung des 1. FC mit dem Stutt-garter VfB. 35.000 erfreuten sich an dem rasid-igen und schnell durchgeführten Spiel. Die Stutt-garter hatten reichlich Schuß und waren auch mitunter durch die Schiedsrichterentschei-dungen von Pieroth aus Frankfurt benachteiligt, so, als dieser in der 62. Minute beim Stand von 1:1 einen Elfmeter gegen die Stuttgarter verhängte, den Klubverteidiger Knoll unhal-bar zum 2:1 verwandelte.

Beim VfB Mühlburg kam mit dem BC Augs-burg ein weiterer Abstiegsanwärter gehörig un-ter die Räder. Bei Halbzeit hieß es noch durch ein unglückliches Eigentor des BC-Mittelläufers 1:0 für Mühlburg, dann aber holten die Platz-herrscher auf und erhöhten in gleichen Abständen auf 5:0. Ein Sieg, mit dem Mühlburg wieder Anschluß an die Tabellenmitte erreicht hat. Augsburg aber sich wohl mit dem Gedanken des Abstiegs vertraut machen muß.

Die größten Überraschungen des Sonntags aber ereigneten sich in Augsburg und München. Schwaben Augsburg leistete sich dabei den Luxus, gegen die Schweinfurter mit 1:2 zu ver-lieren. Ähnlich enttäuschtes Gesicht gab es auch in München, wo sich 1900 gegen den Ta-bellenletzten Rödelheim mit 0:0 die Anwart-schaft auf den zweiten Tabellenplatz gewaltig verscherzte. 10.000 Unentwegte machten ihrer Erregung durch lautes Pfeifkonzert Luft.

TSG Ulm 46 — Akademischer Sportclub Tü-bingen 3:2 (2:1). — In einem weiteren Vorberei-tungsspiel für die Italienfahrt war der Akade-mische Sportclub Tübingen im Ulmer Stadion angetreten. Der ASC mußte ohne Lauxmann und Gerd Baum, Ulm ohne Turek und Bertele an-treten. Scheer vom ASC Tübingen eröffnete in der 8. Minute den Torreich, Göbel gleich in der 25. Minute aus. Bald darauf gelang es dem Ulmer Mittelstürmer Stede, die Einheimischen in Füh-rung zu bringen. Einige Minuten später mußte der Rechtsaußen vom ASC Tübingen, Semp, ver-letzt auscheiden. In der restlichen Hälfte kam der Sturm des ASC nicht mehr vor das Tor der Ulmer. Nach der Pause war die Partie wieder

Das Wichtigste

Am Münchener Sechstagernswim, dem ersten in-ternationalen nach dem Krieg, nahmen neben den deutschen Mannschaften Nays/Depauw, Belgien, Gu-bron/Dore, Frankreich, Vonren/van Beck, Holland, und Gillen/Kilian, Luxemburg, teil. Nach 40 Stun-den hatten die Fahrer 424 km zurückgelegt. Die Spitze hält bis jetzt das belgische Paar Nays/De-pauw.

Herbert Klein stellte über 200 m Brust in 2:31,4 Min. einen neuen deutschen Rekord auf.

Inge Schmidt, Hamburg, holte sich die deutsche Hallenschwimmmeisterschaft über 100 m Brust in 1:00,1 Min. Gisela Delallas gewann über 400 m Kraul in 4:32,0 Min.

Der 17-jährige deutsche Exweltmeister im Schwere-ge-wicht, Walter Neusel, errang über den Osnabrücker Wilhelm Kohlbrecher einen klaren Punktsieg. Im Halbschwergewicht schlug Kleinwächter Strelceck im.

Ergebnisse des Sonntags

Fußballtote: VfR Mannheim — Ulm 4:0; Waldhof — Eintracht Frankfurt 2:0; FSV Frankfurt gegen Bayern München 0:2; VfB Mühlburg — BC Augsburg 1:0; Stuttgarter Kickers — Kickers Offen-bach 1:0; 1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart 3:2; Schwaben Augsburg — FC 02 Schweinfurt 1:2; FC St. Pauli — Hamburger SV 2:1; Schalke 04 — Rot-Weiß Essen 0:2; SpVr Katernberg — Horst Emschor 1:2; Mainz 05 — Neuwied 2:1; Durlach — Neckarau 0:1; Normannia Gmünd — Zuffenhausen 1:0; 1900 München — Rödelheim 0:0.

Westdeutsche Oberliga: FC 04 Schalke gegen Rot-Weiß Essen 0:2; SV 07 Hamburg gegen Fortuna Düsseldorf 3:0; Borussia Dortmund gegen Rot-Weiß Oberhausen 1:0; SpVr Katernberg — TSV Horst Emschor 1:2; SpVg Erkenschlag — TSG 09 Vohwinkel 2:1; Alemannia Aachen — Preußen Mün-ster 0:0.

Norddeutsche Oberliga: St. Pauli gegen Hamburger SV 2:1; VfL Osnabrück — Arminia Han-nover 2:3; Werder Bremen — 05 Göttingen 0:1; Ein-tracht Braunschweig — Bremer SV 1:1.

Zonenliga Gruppe Süd: SV Rastatt — SVg Offenburg 2:1.

Zonenliga Gruppe Nord: SG Gosenheim gegen Wormatia Worms 0:2; Mainz 05 — TUS Neuen-dorf 3:1; FC Kaiserslautern — SVg Weisenau 1:1; Eintracht Trier — Phönix Ludwigshafen 0:2; ASV Oppau — SVg Andernach 4:0.

Landesliga Gruppe Süd: VfL Langenar-gen — SV Laupheim 0:4; SV Wangen — TSG Ried-lingen 1:0; SV Saigau — SV Lindenberg 1:1.

Pokalspiele

Truchtlingen — SV Hechingen 2:1; Geislingen gegen Goshelm 0:2; Rottweil — Biberach 3:2; Düllingen — Ehingen 4:1; Kresibronn — Buchau 4:1; Tü-bingen — Friedrichshafen 3:0; Weingarten — Ra-vensburg 4:0; Reutlingen — Schweningen 1:1; Tros-singen — Schramberg 2:1.

Bezirksklasse Alb: Urach — Eningen 1:0; Reutlingen — Pflanzhausen 0:2; Pfaffenlof — Ohmen-hausen 2:1; Wauwil — Neuren 1:0.

Bezirksklasse Zollern: Binsdorf gegen Pfellingen; Gronsellingen — Bodelshausen; Osnat-müngen — Rangendingen.

Bezirksklasse Schwarzwald: Sulgen gegen Alstätt 3:0.

Bezirksklasse Nalgold-Freuden-stadt: Nalgold — Tümlingen 2:1.

Bezirksklasse Ostalb: Unterrichthaus gegen Calmbach 2:2; Cönnweiler — Ottenhausen 0:0; Wildbad — Schwann 2:2 abgebrochen; Gröfenhau-sen — Engolzbrunn abgefallen.

Bezirksklasse Donau-Bussen: Mund-erkingen — Ostach 5:0; Rißlingen — Schenkblagon 0:1; Krauchenwies — Schussenried 2:2; Mengen gegen Waldsee 2:1; Sigmaringen — Allmendingen 4:2.

Bezirksklasse Donau-Riß: Erolshelm gegen Schwendi 1:0; Unterschmelingen — Otten-hausen 2:1; Burgrieden — Schöneberg 1:1.

Bezirksklasse Oberschwaben: Lindau gegen Tettnang 4:0; Leutkirch — Weiler 1:2; Ober-zell — Isny 2:0; Merkenbeuren — Aulendorf 2:0; Weissenau — Mühlberg 1:0.

Länderspiel Schweiz — Oesterreich in Lausanne 1:1.

Handball

Französische Zonenmeisterschaft: VfL Hildorf — Mühlheimer SV 13:3.

Zonenklasse Staffel Württemberg: SG Friedrichshafen — SV Freudenstadt 2:1; SG Tettnang — SV Bietheim 1:0; VfL Schweningen gegen SSV Reutlingen 2:5; Tübinger SV — SV Ravens-burg 1:4.

Landesklasse Staffel Alb: Oberhausen gegen Pflanzlingen 2:4; Dettingen — Taiflingen 1:2; Heßletten — Balingen 2:1.

Landesklasse Staffel Schwarzwald: Rottweil — Schurz 1:0; Tüfelingen — Alpirsbach 10:3; Schramberg — Stetten 2:5.

Landesklasse Staffel Oberschwa-ben: Ehingen — Isny 12:5; Laupheim — Wangen 1:1; Biberach — Saigau 11:4.

Landesklasse Staffel Alb: Oberhausen gegen Neuhausen a. d. E. 5:2.

Ringen

Süddeutsche Meisterschaft: Schiffer-stadt — Eckenheim 4:0; München Ost — KV 95 Stutt-gart 5:3; Bamberg — Feudenheim 5:3.

SV Rastatt siegt knapp

SV Rastatt — SV Offenburg 2:1. — Im ein-zigen Spiel der Zonenliga kam Rastatt auf eigenem Platz vor 1500 Zuschauern über den Tabel-lenletzten Offenburg zu einem knappen 2:1-Sieg. Obwohl die Offenburger in der ersten Halbzeit etwas überlegen spielten und auch in der 10. Minute in Führung gingen, konnten die Rastat-ter doch durch Kunkelmann nach der ersten hal-ben Stunde ausgleichen. In der zweiten Hälfte waren dann die Platzbesitzer durchweg überle-gen, die dann auch in der 65. Minute durch Wil-dede zu ihrem Siegestreffer kamen. Die 1500 Zu-schauer sahen von beiden Mannschaften nur mäßi-ge Leistungen.

SV Rietheim der Meisterschaft nähergerückt

Ueberzeugende Leistungen der Spitzengruppe

SG Tettnang 1 — SV Rietheim 1:10 (0:5). Durch die zwei längeren Zwangspausen scheinen die Tettnanger vollkommen aus dem Tritt ge-kommen zu sein. Ferner konnten die Aufstel-lungsschwierigkeiten noch nicht behoben wer-den, so daß die zahlreichen Zuschauer einen ein-wandfreien und in dieser Höhe verdienten Gäste-sieg erleben mußten. Wenn auch im Feldspiel von einer gewissen Gleichwertigkeit der Lei-stungen gesprochen werden kann, so waren die Rietheimer vor dem gegnerischen Kreis um Klassen besser. Konsequenz wurde jede sich bie-tende Chance zum Torschuß ausgenutzt. Auch der gesamten Hintermannschaft unterliefen viele Fehler und in regelmäßigen Abständen schos-sen die Rietheimer Tor auf Tor. Durch diesen Sieg dürften die Männer aus dem Kreis Tuttlin-gen die Meisterschaft so gut wie sicher erkämpft haben, denn das letzte Spiel gegen Schwening-en kann normalerweise kaum verloren gehen.

Tübinger SV — SV Ravensburg 7:4 (2:1)
Man war in Tübingen auf die heimische Man-nschaft gespannt, von der man auch auf eigenem Platz wieder einmal einen Sieg sehen wollte. Auch Ravensburg hatte sich einiges vorgenommen, nachdem ihm die Punkte von Tettnang am grünen Tisch abgenommen worden waren. In der ersten Halbzeit stand dem von vorn-herin offensiv spielenden Tübinger Sturm eine gut deckende Hintermannschaft gegenüber. Da-mit rannte sich Tübingen oft im Gegner fest. Der Ravensburger Sturm zeigte ebenfalls nette Kombinationsansätze, konnte aber die Tübinger Hintermannschaft nicht aus dem Konzept brin-gen. Anders war das Spiel in der zweiten Halbzeit. Tübingen hatte seine Taktik geändert und spielte nun zeitweise in flüssigen Kombi-nationen. Ohne den Ball lange zu halten wurden die Kombinationen nach vorne getragen, so daß dem Gegner nur noch harte Abwehr Hilfe brin-gen konnte. Hier hätte der Schiedsrichter wohl

schärfer durchgreifen müssen. Ravensburg hatte in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel zu be-stellen. Die Universitätsstädter hatten das Heft in der Hand, ihr Kampfgeist und Einsatz ließ nichts zu wünschen übrig. Vom Anspiel weg entwickelte sich auf beiden Seiten ein schnelles Spiel. Bald konnte Tübingen nach schöner Kombi-nation zum 1:0 einwerfen. So blieb es lange Zeit bis Ravensburg durch Strafwurf ausglei-chen konnte. Etwa zehn Minuten vor Halbzeit konnte dann Tübingen ebenfalls durch Straf-wurf auf 2:1 davonziehen. Nach Halbzeit erhöhte Tübingen in regelmäßigen Abständen auf sechs Tore, denen Ravensburg nur ein Straf-wurftor entgegensetzte. Dann verschuldete der Tübinger Schlußmann durch leichtsinnige Ab-wehr das dritte Tor, kurz darauf gelang es dann Tübingen, das siebte Tor unterzubringen. Ravensburg setzte dann noch zum Endspurt an, aber nur ein Tor war die Ausbeute.

VfL Schweningen — SSV Reutlingen 2:5. — Reutlingen kam in einem schönen und schnellen Spiel zu einem klaren Sieg. Der Schweningen Sturm war auch dieses Mal nicht in der Lage, die gebotenen Torchancen auszuwerten. In der ersten Spielhälfte waren die Platzbesitzer über-legen und nur der ausgezeichnete Reutlinger Torhüter bewahrte seine Mannschaft in dieser Hälfte vor einer Niederlage. Nach der Pause gab es dann ein ausgeglichenes Spiel, das die Reut-linger durch ihren schnelleren und schußfreudig-eren Sturm zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

SG Friedrichshafen — SV Freudenstadt 2:1. — Die Freudenstädter brachten, wie erwartet, eine äußerst rasche und technisch durchgebildete Mannschaft an den Bodensee. Insbesondere der Sturm war dem der Einheimischen einwandfrei überlegen. Obwohl sich der Spielverlauf ziem-lich ausgeglichen gestaltete, konnte der Freu-denstädter Sturm diesen klaren Sieg durch seine größere Schußkraft und Beweglichkeit sicher-stellen.

Studentenelf gegen Oberliga

ausgeglichen. Baum vom ASC gleich in der 35. Minute aus. Bei einem weiteren überraschenden Vorstoß in der 70. Minute gelang es Klüber, die Studentenelf mit 2:3 in Führung zu bringen. Bis fünf Minuten vor Schluß stand es 3:2 für den ASC Tübingen. Der Ulmer Halbrechte Brunner konnte für Ulm 4:0 durch einen schönen Kopf-stoß nach dem Ausgleich erzwingen. Bei der Tü-binger Studentenelf übertrug vor allem die Läu-ferreihe, Schüller im Tübinger Tor zeigte wun-derwolle Paraden und trug viel für das Unent-schieden bei. Das Ulmer Publikum war sehr ob-jektiv und sollte den Gästen des öfteren Beifall. Durch dieses Spiel zeigte die Elf des Akademi-schen Sportclubs ihre Leistungsfähigkeit. **ib.**

Beizche und Koise Beichten

Landesliga Süd

SV Saulgau 1 - SV Lindenberg 1:1. - Der Ausgang dieses harten Spiels hat die Saugauer Absteiger...

Bezirksklasse Donau-Donau

Munderkingen - Ostrach 5:0. - Nur in der ersten Halbzeit konnten die Ostracher einermassen mithalten...

Bezirksklasse Donau-Nord

Mengen - Waldsee 3:1. - Zahlenmäßig hätte der Sieg über Waldsee deutlicher ausfallen müssen...

Bezirksklasse Donau-Süd

Die Spiele der Bezirksklasse Süd standen im Zeichen von Gastesiegen, vor allem der Sieg Schwendi in Erolshelm...

Bezirksklasse Schwarzwald

Horb - Frittlingen 3:1. - Vom Anspiel weg hatte Horb etwas mehr vom Spiel, doch die schnellen Gäste...

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt

Nagold 1 - Tammelingen 1:1 (1:0). - Nagold zeigte vom Anspiel weg wieder seine gewohnten Flachpaßkombinationen...

Kreis Horb

Klassik I Mühlen - Marschalkzimmern 3:1. - In Mühlen sah man ein ausgeglichenes Spiel, das der Schiedsrichter einwandfrei leitete...

Landesklasse Staffel Oberschwaben

SV Ebingen - SV Nils 1:1. - Bei besten Platzverhältnissen sahen die zahlreichen Anhänger end-

machen die Platzherren, die schon in den letzten Spielen überraschten, den Sulzern schwer zu schaffen...

Eutlingen - Vöhringen 1:0. - Bei guten Platzverhältnissen sah man ein hartnäckiges Spiel. Vor allem die Gäste gingen manchmal über die Grenze...

Eutlingen II - Vöhringen II 1:1. - Hochdorf - Mähringen 1:1. - Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich ein hartes, aber schönes Spiel...

Klasse II, Ahdorf - Feldkirch 4:0. - Ahdorf's Torwart war der beste Mann des Tages. Die tapfer spielenden Feldkircher konnten gegen ihn nicht vorkommen...

Weiden - Untertalheim (im Mühlen) 2:4. - In einem ausgeglicheneren Spiel war Weiden sichtlich vom Schußspech gegen die hart kämpfenden Gegner verfolgt...

Saltstetten - Weitingen 1:0. - Weitingen hatte gestern einen besonderen Glückstag. Es gelang der Elf auf fremdem Platz ein glänzender Sieg...

Saltstetten - Weitingen II 0:2. - Kreis Tuttlingen Gruppe Ost: Bärenthal - Kolbingen 4:3 (2:2). Das Spiel endete mit einem glücklichen Sieg der Gäste...

Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Schiedsrichter Lange, Tuttlingen, leitete sicher wie immer. Dellingen - Babsheim 4:3 (1:1). Nachdem bis zur Pause die Gäste durch besseres Spiel mit 1:3 in Führung lagen...

Tuttlingen 2 - Alpirsbach 3:0. - Eine weitere Entschonung bereiteten die Tuttlinger Handballer ihren Anhängern mit dem Spiel gegen die Gäste aus Schura...

SV Rotweil - SV Schura 7:0. - Eine weitere Entschonung bereiteten die Rotweiler Handballer ihren Anhängern mit dem Spiel gegen die Gäste aus Schura...

VII Schramberg - SV Stetten 5:3 (4:2). - In der ersten Halbzeit bildete sich bei der Schramberg-Elf eine Überlegenheit heraus...

SV Ebingen - SV Nils 1:1. - Bei besten Platzverhältnissen sahen die zahlreichen Anhänger end-

nur den Torvorsprung aufholen, sondern den Sieg erringen.

Gruppe West: Gunningen - Wurmlingen 0:2 (0:0). Die Gäste haben durch das technisch bessere Spiel verdient gewonnen.

Mühlheim - Dürbheim 3:3 (2:1). Nachdem Mühlheim immer wieder mit einem Torvorsprung in Führung lag, konnten die Gäste ausgleichen...

Kreis Sigmaringen Klasse B: Laits - Truchelfingen 3:2; Veringenstadt - Margrethausen 1:7; Straßberg - Heitingen 2:1.

Kreis Ebingen Rottenacker - Unterstadion 5:3. - In Rottenacker wäre beinahe eine Sensation fällig gewesen. Der Meisteranwärter konnte nur mit Glück die eifrig spielenden Gäste nach wenig meisterlicher Leistung bezwingen...

Obermarchtal - Moosbeuren 4:1. - Kampfgeist gegen Technik war die Parole dieses typischen Punktekampfes. Erst als in der zweiten Halbzeit die Gäste ihrer eigenen Spielweise zum Opfer gefallen waren, stand der Sieg der Obermarchtaler sicher...

Lauterach - Hundersingen 1:1. - Eine wilde Holzerei war es in Lauterach, da der Verbandschiedsrichter nicht erschienen war und der eingeborene Vertreter in keiner Weise gewachsen war.

Kreis Biberach Biberach II - Langenschwemmern 1:1. - Zu einem weiteren Sieg und zwei Punkten kamen die Biberacher, deren Spiel gegenüber den letzten wesentlich besser gefallen konnte.

Mittelbuch - Bellamont 5:2; Birkenhard gegen Warthausen 0:3; Alberweiler - Mittelbiberach 4:1

Freundschaftsspiel SV Tuttlingen - SV Spaichingen 6:1 (3:0). - Die 000 Zuschauer erlebten ein schönes, den Punktspielen kaum nachstehendes Spiel, welches die Platzmannschaft eindeutig für sich entscheiden konnte.

Das Resultat wird dem Spielverlauf allerdings nicht ganz gerecht, denn die Gäste lieferten hauptsächlich in der ersten Hälfte ein ausgeglichenes Spiel und nur der ausgezeichneten Leistung des Tuttlinger Torwarts blieb es vorbehalten, durch ein vereinzeltes Parade-Erfolge des Gästetormanns zu verhindern...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

SV Biberach - SV Saulgau 1:1 (1:0). - Biberach zeigte wieder einmal ein ausgezeichnetes Spiel, das besonders in der ersten Halbzeit restlos befriedigend konnte. Man war in Biberach auf den Gegner aus Saulgau gespannt...

Das wiedergewonnene Herz

Von Hermann Lang Wie seine Markengefährten Rudolf Caracciola und Manfred von Brauchsch hat auch das schweigmächtige „Hermannle“, wie man Hermann Lang in Rennfahrerkreisen zu nennen pflegt, sich um die Weltgeltung des deutschen Automotorsports außerordentliche Verdienste erworben...

Als ich damals, beim „Internationalen Eifelrennen“ voller Tatendrang in den Rennwagen kletterte, hatte ich eine Mordstunde an den Regenwolken, die schwer und schwarz über den Nürburgring hingen. Für Fachleute war diese Freude ein blühen unverändert, weil regennasse Strecken für graugrüne Anfänger nicht gerade das richtige Pflanzter sein sollten...

Das war natürlich das Ende meines ersten Rennwagenkampfes, aber die Geschichte vom allerhöchsten Erlebnis fängt doch hier erst richtig an. Ich gebe es unumwunden zu: bei dem Pfanzgartenrutscher hatte ich mein „Herz“ verloren und war für Regenrennen überhaupt nicht mehr zu gebrauchen...

Eine Zeitung hatte ich mir das mitangesehen, bis mir der Geduldsfaden riß! Als ich wegen dieser verkappten Regenzeit 1938 beim „Großen Preis der Schweiz“ wieder fehlen mußte, ich der verkorktesten Geschichte ein Ende bereiten. Ja, ich mußte ihr gewaltsam den Garaus machen! Immer, wenn es von da ab im Training regnete, ging ich nicht mehr aus dem Wagen heraus. Pausenlos lagte ich über den Kurs, prägte mir nicht nur die Kurven, sondern nahezu jede Einzelheit der Strecke ein und zwang mich, von Runde zu Runde schneller zu werden...

Am 28. August 1939, beim Regenrennen um den „Großen Preis der Schweiz“ war der kritische Punkt schließlich überwunden. Ich hatte mein Herz wieder fest in der Hand, und deswegen - versteht ihr - war es der allerhöchste Augenblick meiner Rennfahrerlaufbahn, als ich hier als Erster in einer sprühenden Fontäne über den Zielstreifen brausen konnte...

Neuhäusen überlegen, doch konnte Oberdorf im weiteren Spielverlauf besser aufkommen, und das Spiel blieb bis zum Schluß ausgeglichen. Neuhäusen versuchte mit großem Eifer den Siegestreifer zu erzielen, doch gelang es ihnen nicht und mit einem Unentschieden, das dem Spielverlauf entspricht, trennten sich die beiden Mannschaften.

Neuhäusen 2 - Oberdorf 2 10:0. Neuhäusen Frauen - Oberdorf Frauen 2:3. Nendingen gegen Neufra 6:5. Durch einen knappen Sieg konnte Nendingen bei ausgeglichenerem Spiel beide Punkte erringen.

Kreis Calw A-Klasse, Halterbach I - Efringen I 1:1 (1:0). Wenn die Platzherren auch mit einer 1:0-Führung die Seiten wechselten und auf einen Sieg pochten, streikten sich die Gäste in der zweiten Halbzeit mächtig an und konnten das vermeintliche Ausgleichstor nach einigen verpassten Torchancen einschleusen...

Alle übrigen Spiele fielen wegen der Konfirmation aus. Die Handballer der Bezirksklasse und Kreisklasse in den Kreisen Calw und Freudenstadt begannen am Sonntag, 10. April 1949, mit der Rückrunde 1948/49.

Hirsau - Calmbach 8:3. Beide Mannschaften versuchten sich nicht ganz, was allein schon das völlig offene Spiel der ersten Halbzeit zeigte. Erst in der zweiten Spielhälfte waren die Hirsauer erfolgreicher. Durch ihre größere Ballsicherheit und das technisch bessere Stürmerspiel, wobei allein der flinke Halbrechte drei Tore erzielte, konnte Hirsau verdient mit 6:3 Toren gewinnen...

Nagold I - Lehrerbücherei Heutingen 7:12. - Die Einheimischen waren dem schnelleren Spiel der Heutinger nur in der ersten Halbzeit gewachsen. Nach Wiederantritt zeigte sich die Überlegenheit der Gäste in der Schnelligkeit und im Ballfang, welches auch in dem Torunterschied zum Ausdruck kam.

Tabellen und Zahlen

Table with 4 columns: Team Name, Points, Goals, etc. Sections include Süddeutsche Oberliga, Westdeutsche Oberliga, Norddeutsche Oberliga, Zonenliga Gruppe Süd, Zonenliga Nord, Handball-Zonenmeisterschaft, Zonenklasse Württemberg.

Sportliches Allelei

Jäger, Ballingen, zum Sportwart für Württemberg-Hohenzollern, und Karl Buchtmüller, Ravensburg, als Stellvertreter für das Gebiet Oberland eingesetzt. Außerdem soll Buchtmüller die Organisation und Wartung der deutschen Mannschaftsmaternen...

Fest der Meister in Lauterbach Am Samstag und Sonntag hielt die Sparte Radfahren des VfB Lauterbach eine großartige Hallen-sportveranstaltung ab, bei welcher fünf deutsche Spitzenkämpfer im Radballkonnfahren einmalige Leistungen zeigten. Die Darbietungen waren für Lauterbach Schramberg und Umgebung ein einzigartig sporterregendes Ereignis.

Die franz. Militärregierung hat mit Wirkung v. 1. April den Wassersportvereinen die Aufnahme ihrer Tätigkeit auf dem Bodensee wieder gestattet. Jedes Ruden-, Segel- oder Fallschirmverein einzuschreiben und im Besitz einer besonderen Kennkarte dieses Vereins sein. Der private Vergnügungssport auf dem Bodensee ist nicht erlaubt, sondern nur im Rahmen und unter Verantwortung eines Vereins möglich. Darüber hinaus ist der Wassersport ähnlichen zeitlichen und räumlichen Beschränkungen unterworfen wie die Fischerei und kann lediglich innerhalb der deutschen Hohelitzgewässer des Bodensees ausgeübt werden.

Die Turiner Firma Cistalla hatte als erstes Unternehmen der Welt vor zwei Jahren den Versuch gemacht, den Sport- und Rennwagenbau, der bisher als kostspieliges Züschaßunternehmen galt und höchstens in Kombination mit dem Gebrauchswagenbau durchgeführt wurde, durch rationelle Fertigung auf eigene Füße zu stellen. Dieses Experiment ist mißlungen. Der Bau der technisch und ästhetisch ausgezeichnet entwickelten und durchgebildeten Cistalla-Sport- und Rennwagen, die auf zahlreichen internationalen Wettbewerben in Europa, Amerika und Afrika Aufsehen erregten, muß eingestellt werden, weil die Firma ihren Verpflichtungen in Höhe von 1 Mrd. Lire nicht mehr nachkommen kann.

Die Sammler für das Pierre Wille-Donkmal hat bereits einen Betrag von über 1 Million Francs erbracht.

Regelecke

Antwort auf Frage 10

Wohl hatte der Halbkreis den vorgeschriebenen Mindestabstand (4 Meter) vom Torraum, als der Halbrechte den Freiwurf ausführte. Er durfte jedoch nicht beim Pfiff des Schiedsrichters antreten, sondern erst, als der Ball die Hand des Werfers verließ. Der Schiedsrichter bestraft den zu frühen Start des Halbkreis mit einem Freiwurf, den der Gegner dort ausführt, wo der Halbkreis im Augenblick der Ballabgabe des Werfers.

Frage 11

Fußball

Der Torwart darf einen Ball und will ihn von der Strafraumgrenze aus ins Feld zurückdrängen. Auf dem Weg dorthin versucht er, wie es die Regel vorschreibt, den Ball auf dem Boden auszugeben, um ihn zu lassen. Die schlechten Bodenverhältnisse machen ihm dies jedoch unmöglich. Er sieht keinen anderen Ausweg, als - öm Ball in der Hand - mit 0-4 großen Schritten an die Strafraumgrenze zu eilen, um den Ball dort abzuschlagen. Hat der Schiedsrichter in diesem Falle die besonderen Umstände zu berücksichtigen und von einem Eingreifen abzusehen?

Heimkehrer aus Südwürttemberg

Ulm. Am Samstagmorgen traf ein weiterer Transport mit Rußlandheimkehrern im Durchgangslager Kienlesberg ein. Der Transport umfaßte 374 Mann die nahezu alle in der französischen Besatzungszone beheimatet sind.

Nachstehend geben wir die Namen der Heimkehrer aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb bekannt, die im Laufe des heutigen Tages in Tuttingen zur Entlassung kommen werden:

Kreis Calw: Dittus Hermann, Stammheim; Braun Georg, Liebelsberg; Hamberger Fritz, Arnbach; Frey Karl, Alensteig; Hennefarth Philipp, Alensteig; Maler Knill, Hirsau; Radke Hans, Birkenfeld; Dürr Walter, Nagold; Krumer Oswald, Neudenburg; Fink Johannes, Enzklösterle; Mayer Fritz, Neublach; Klump Gottlieb, Birkenfeld.

Kreis Freudenstadt: Hepting Richard, Freudenstadt; Hübel Ludwig, Neunack; Link Hans, Walde; Mast Gottlob, Böfingen; Flaisch Richard, Glatten; Keck Karl, Göttingen.

Kreis Horb: Braun Otto, Grünmettstetten und Niedermaier Gerhard, Rexingen.

Verlängerung des Notopfers Berlin

Tübingen. Nach einem am 24. März 1949 vom Landtag beschlossenen Gesetz wird die Erhebung der Abgabe „Notopfer Berlin“ soweit es sich um die Abgabe der Arbeitnehmer, die Abgabe der Veranlagten und die Abgabe der Körperschaften handelt, auf die Monate März und April 1949 und die Erhebung der Abgabe auf Postendruckungen auf die Monate April und Mai 1949 verlängert.

Balingen. Die Aufwendungen für das aufgelöste Interniertenlager betragen für die Zeit von der Währungsreform bis zu seiner Auflösung 199 500 DM.

Zahlen, Zahlen und nochmals Zahlen

Das Statistische Landesamt hilft Regierung und Wirtschaft

Wem sind nicht schon die schwarz-rot kartierten Hefte in die Augen gefallen, die in fast jeder Buchhandlung ausgestellt sind? — „Württemberg-Hohenzollern in Zahlen, Zeitschrift für Statistik und Landeskunde“ Nicht bei jedermann stoßen diese Veröffentlichungen auf Interesse, und das ist begreiflich, enthalten sie doch Zahlen und nichts als Zahlen, Tabellen und Kurven. Scheinbar keine interessante Lektüre, und doch ist sie für den, der darin zu lesen versteht, aufschlußreich und fesselnd.

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben sind die Mitarbeiter — meist Volkswirte — in mehrere Arbeitsgruppen aufgliedert: In der Bevölkerungsstatistik werden die Volkszählungen, die Bevölkerungsbewegung, Todesursachen, Heiraten, Scheidungsfälle festgehalten. Von der Landwirtschaftstatistik werden Bodennutzungserhebungen, Anbau und Ernte, Viehbestand und Milchzeugung registriert.

über Krankenkassen, Krankheitsfälle und ähnlichen ausgewertet werden. Im Dienste dieser sechs erwähnten Abteilungen steht noch ein graphisches Büro und eine „Hollerith-Abteilung“. Während die Aufgaben der ersteren ohne weiteres erklärlich sind — sie setzt die Zahlenergebnisse aller übrigen Abteilungen je nach Bedarf in anschauliche graphische Darstellungen um — dürfte der Begriff „Hollerith“ nicht jedermann geläufig sein.

Ausgangspunkt für das ganze System ist die sogenannte Lochkarte, ein schmaler, dünner Kartonstreifen, auf dem Reihe neben Reihe etwa achtzigmal die Ziffern Null bis neun eingetragen sind. Sie bleibt im Prinzip immer dieselbe, wenn auch diese Zahlenreihen eine andere Bedeutung erhalten, je nachdem die Karte für Bevölkerungs-, Industrie- und Kriminalstatistik oder anderes verwandt wird.

Wie auf anderen Gebieten wird auch hier die Möglichkeit einer Wiedervereinigung mit Nordwürttemberg bzw. die Verschmelzung zu einem Südweststaat nicht aus den Augen verloren. Diesseits wie jenseits der Zonengrenze wird nach denselben Grundsätzen gearbeitet, um zu gegebener Zeit die Ergebnisse koordinieren zu können. Das Statistische Landesamt beschränkt sich darauf, das Bestehende, das Gegenwärtige zu erfassen und zu deuten. Daraus Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, bleibt den Ministern, den Industrie- und Handelskammern und allen anderen an seiner Arbeit interessierten Stellen überlassen.

Kleinstvermögen müssen unberücksichtigt bleiben. Dr. Binder über die Hauptprobleme des Lastenausgleichs. Tübingen. Im Schlatterhaus in Tübingen fand die 1. ordentliche Mitgliederversammlung der Kammer der Wirtschafts- und Steuersachverständigen des Landes Württemberg-Hohenzollern statt.

Ueber 200 Vereine beim Bundessängerfest

Südwürttemberg stark vertreten / Das Programm in Ludwigsburg

Ludwigsburg. Das Bundesliederfest des württembergischen Sängerbundes, das vom 22. bis 24. Juli in Ludwigsburg stattfinden wird, verspricht eines der größten kulturellen Ereignisse seit längerer Zeit zu werden. Mehr als 200 Gesangsvereine aus Süddeutschland, hauptsächlich Südwürttemberg, Nordwürttemberg und Nordbaden, haben sich zu Wertungssingen angemeldet.

der Kultminister zu den Sängern. Am Nachmittag wird ein Festzug unter dem Motto „Ludwigsburg in zwei Jahrhunderten“ die historische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt veranschaulichen und in zahlreichen Festwagen und bunten Gruppen zeigen.

Schwarzwaldsängertag im Mai in Horb

Rottweil. Im hiesigen Sitzungssaal des Rottweiler Rathauses versammelte sich am 2. April der Ausschuß des Sängerbundes „Schwarzwald“. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kolb, Schramberg, erstattete eingehend Bericht über die Geschehnisse im Jahre 1948.

Sängertreffen finden in diesem Jahr statt: Ende Mai oder Anfang Juni in Dunningen Fahnenweihe des dortigen Gesangsvereins. Der Gesangsverein in Bergfelden feiert diesen Sommer sein 100jähriges Jubiläum und der Männergesangsverein in Tuttingen im Herbst ebenfalls das 100jährige Jubiläum.

Haupttag der Festlichkeiten wird der Sonntag (24. Juli) sein. Bei dem „Gausingen“ im Schloßhof werden vorwiegend Volkslieder zum Vortrag kommen. Vom Balkon des Schlosses aus spricht

Quer durch die Zonen

Stuttgart. In Anwesenheit des Innenministers Dr. Ulrich eröffnete Oberbürgermeister Dr. Klett am vergangenen Freitag im Kursaal in Bad Cannstatt die unter dem Protektorat des Deutschen Städtetages stehende Ausstellung „Das ist Berlin“

Kornwestheim. Die Bildung einer einheitlichen „Industriegewerkschaft Leder“ für die drei Westzonen beschlossen am vergangenen Samstag die Delegierten der Gewerkschaften „Leder und Schuhe“ der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone.

Tübingen. Nachdem jetzt das Jugendherbergwerk e. V. Württemberg-Hohenzollern die Lizenz erhalten hat, können in den nächsten Tagen die ersten Jugendherbergausweise ausgegeben werden. Sie sind zunächst nur in Tübingen (Jugendheim), Reutlingen (Volksbildungshaus) und Tuttingen (Luginland) zu haben, doch werden sie später bei allen Kreisjugendausschüssen ausgegeben.

Tuttingen. Unter Vorsitz von Präsident Hartmeyer, Tübingen fand in Tuttingen eine Tagung des Gesamtvorstandes des Gemeindetages von Württemberg-Hohenzollern statt. Auf der Tagesordnung standen Organisationsfragen des Gemeindetages und Fragen über den Wohnungsbau und über das Heimatvertriebenenproblem.

Das Landgericht Lindau verurteilte die Anstifter der Gefängnismeuterei, die in der Silvesternacht einen Wärter niedergeschlagen hatten, zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Drei weitere Beteiligte erhielten Gefängnisstrafen. Die Bürgerwache von Mittelbiberach wird im Juni oder Juli ihr 300jähriges Bestehen feiern. Der Feistunnel zwischen Inzigkofen und Sigmaringen wird in den nächsten Tagen gesprengt, da die durch Kriegseinwirkungen murbe gewordenen Gesteinsmassen eine ständige Gefahr für den Straßen- und Eisenbahnverkehr bedeuten.

Kleinstvermögen müssen unberücksichtigt bleiben

Dr. Binder über die Hauptprobleme des Lastenausgleichs

Tübingen. Im Schlatterhaus in Tübingen fand die 1. ordentliche Mitgliederversammlung der Kammer der Wirtschafts- und Steuersachverständigen des Landes Württemberg-Hohenzollern statt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dr. Katzmann berichtete Reg.-Dir. Dipl.-Kfm. Vowinkel über die Tätigkeit der Kammer seit ihrem Bestehen.

Nach rascher Abwicklung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung sprachen Herr Wirtschaftsprüfer Dr. Paul Binder, der als Vertreter des Landes Württemberg-Hohenzollern der Lastenausgleichskommission in Frankfurt angehört, über die Hauptprobleme des Lastenausgleichs.

Dr. Binder wies in seinen interessanten Ausführungen darauf hin, daß im Augenblick noch nicht gesagt werden kann, wie die endgültige Regelung des Lastenausgleichs aussehen wird. Bei diesem werde man jedoch das Prinzip, das Bruttovermögen zu belasten, das beim Soforthilfesatz in einem gewissen Umfang angewandt werden soll, nicht beibehalten können, doch dürfe wohl kaum eine Aufrechnung der Schadensersatzansprüche aus Kriegsschäden und sonstigen Schäden gegen die Belastung aus dem Lastenausgleich möglich sein.

Aufrechnung würde nämlich der einzelne je nach der Größe seiner Schadensersatzansprüche und seines Restvermögens unterschiedlich entschädigt werden und außerdem wegen des großen Umfangs der Schäden der Lastenausgleich zu wenig Mittel einbringen. Dagegen müsse eine Aufrechnung der Abfindungsquote der Schadensersatzansprüche gegen die Lastenausgleichsbelastung wohl gestattet werden. Da die Hauptmasse des deutschen Vermögens aus Kleinstvermögen besteht, sei eine Befreiung der kleineren Vermögen vom Lastenausgleich nicht durchführbar.

Reg.-Dir. Dr. Jäger sprach über aktuelle Steuerfragen und stellte u. a. fest, daß nach der Verordnung zur Änderung des Einkommensteuergesetzes, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, Beiträge zu Kapitalanlagevermögen als Sonderausgaben abzugsfähig sind. Außerdem würden in Kürze Bestimmungen über die Abwicklung der RM-Zeit herauskommen, die denjenigen der Bizone entsprechen. Das Problem der DM-Eröffnungsbilanz sei dagegen noch nicht geklärt und die Finanzbehörden seien deshalb auch nicht in der Lage, entsprechende Auskünfte zu erteilen.

Deutsche Schiller-Gesellschaft. Am 24. März entschlief in Marbach a. N. unser Ehrenvorsitzender, der Gründer und langjährige Leiter des Marbacher Schiller-Nationalmuseums Herr Geheimrat Prof. Dr. Otto von Güntter.

Künstliche Gebisse. Können jetzt wieder ohne Rüste und ohne Knete selbständig hergestellt werden. KUKIDENT. Seit 10 Jahren millionenfach bewährt.

ORBIS BÜROMASCHINENWERKE. Kleinschreibmaschine Orbis. DM 455-.

Das Edelprodukt Fischmull-Dünger „Fihumin“ jetzt auch in 1-kg-Elmern lieferbar. Fihumin-Werke, Hamburg 1.

Jung-Geflügel. Gänse-, Enten-, Hühner-, Kücken, Lege-, Perl-, Truthühner, billigst abzugeben. — Jungentenne vorbestellen! Geflügelhof München 8.

Stellenangebote. Rentable Existenz im dortigen Bezirk durch Kleinfabrikation geboten. Ang. u. H. 2186 a. Ann.-Expel. D. Franz Wiesbaden, Langg. 4.

Hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis. Dr. Boeher-Tabletten. 10mal schwerer Husten werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boeher-Tabletten erfolgreich bekämpft.

Husten-Merzellen in Apotheken und Drogerien. Vertreter, mögl. mit eig. Wagen, die bei Behörden, Industrie und Gewerbe in Württemberg u. Baden gut eingeführt sind.

Reifen mit dem springenden Pferd. stellen für alle Anforderungen - auf allen Fahrzeugen Ihre Qualität stets unter Beweis. Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft Hannover. Kauft Lose der Rote-Kreuz-Lotterie

Calwer Stadtnachrichten

Die Stuttgarter Philharmoniker in Calw

Als Abschluß und Höhepunkt einer musischen Woche in der Akademie für Erziehung und Unterricht geplant mit den Stuttgarter Philharmonikern und Werken von Mozart, Haydn, Schubert und Weber unter Leitung von Gerhard Maas durchgeführte, ergab das Konzert einen glanzvollen Abend. Angenehm enttäuscht hat trotz der Fülle der Veranstaltungen das vollbesetzte Haus Calw hat seinen Ruf als Musikstadt unter Beweis gestellt. Der große Beifall, der den Stuttgarter Philharmonikern und dem Gastdirigenten Gerhard Maas zu gleichen Teilen galt, war sehr herzlich. Programmgestaltung und Eigenart der Durchführung zeugte für die Spannweite der deutschen Seele. W. A. Mozarts Serenata Notturna für zwei kleine Orchester bildete den Auftakt. Maas hatte den Mut, diesem Werk seinen Charakter zu erhalten, wenn es auch an vollendetem Zusammenspiel fehlte. Auch Josef Haydns Konzert für Violoncello und Orchester gipfelte nicht in ins Letzte gehender Virtuosität. In beiden Fällen lag dies nicht am Dirigenten, der mit Franz Schuberts Sinfonie 8 h-moll (Unvollendet) und als Abschluß mit der „Oberon“-Ouvertüre von C. M. v. Weber zu einer Höhe führte, die den Abschluß des Abends als glanzvoll bezeichnen läßt. Der Gesamteindruck war sehr gut. Das Konzert trug die profilierte Eigenart von Gerhard Maas, der seine Mittlerrolle wieder einmal mit der an ihm auch früher zu beobachtenden unbedingten Hingabe aus Werk ausfüllte. Die Stuttgarter Philharmoniker können unter seiner Stabführung noch mehr zeigen. Calws Kunstbegrüßter verstanden den Beginn. Es liegt am Orchester und an Gerhard Maas, diesen guten Ruf zu festigen. W. Braus.

Kulturwerk Calw. Den Bemühungen des Kulturwerks ist es gelungen, Walter Frentz, Frankfurt, den bekannten Filmkammermann, für eine Vortragsreise durch den Kreis Calw zu gewinnen. Der Reihe nach wird der über 180 Meisteraufnahmen zeigende Lichtbildvortrag „Farbenzauber in Europa“ in folgenden Orten gehalten: am Dienstag, 5. 4. Georgenäum Calw; am Donnerstag, 7. 4., in Wildthal; am Freitag, 8. 4., in Bad Liebenzell; am Samstag, 9. 4., in Altensteig. Am Mittwoch, 6. 4., wird Walter Frentz seinen 2. Lichtbildvortrag: „Von Frontland bis zum Schwarzen Meer“ in Doppel halten. Die Schönheit von sieben europäischen Ländern wird vor den Augen der Zuschauer erstehen, die Menschentypen, die Kultur u. Baukunst, die herben Schönheiten des Nordens, die herrlichen Talpfeile in Holland, die Schlösser in Flandern und Neudänke, die Buntheit des Südens und nicht zuletzt die landschaftlichen Schönheiten Deutschlands, von Ostpreußen, von Danzig, von Schlesien, von Mittel- und Süddeutschland.

Das Kulturwerk hat die ihm bekannten hauptberuflich tätigen bildenden Künstler und den in Ausbildung befindlichen jugendlichen Nachwuchs zu einer vom 10. April bis 10. Mai dauernden Ausstellung ihrer Werke im Georgenäum Calw eingeladen. Etwas aus Unkenntnis nicht aufgeförderte Maler und Bildhauer werden gebeten, die Verbindung mit dem Kulturwerk von sich aus aufzunehmen. Die Jury haben übernommen: Professor Huppert, Bildhauer Kähler, Kunstmaler Weinhold, Oberstudienrat Dr. Messerschmid, Amtsgerichtsrat Rheinwald, Bezirksschulrat und Vorsitzender des Kulturwerks Schwelkert.

Kampf dem Borkenkäfer

Im Volkstheater Calw fand am 30. März ein interessanter Vortrag von Forstmeister Dr. Dr. Wellenstein, der im Auftrag der sdd.-württ. Forstdirektion durch das Land reist, statt. Dr. Dr. Wellenstein verstand es in wirklich anschaulicher Weise, den versammelten Gemeindevorstehern, den Gemeinderäten, Forstleuten, Hausmeistern und Waldarbeitern die ungeheure Gefährdung unserer Waldbestände durch den Borkenkäfer anschaulich vor Augen zu führen. Er hat die Versammelten, alles daranzusetzen, um unsere Waldbestände vor der Vernichtung zu retten. Ein geeigneter Lehrfilm unterstrich die Ausführungen des Forstmeisters, der als ausgesprochener Praktiker weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Bedauerlich war, daß außer einigen Unterklassen der Volksschule die älteren Jahrgänge der Volks- und Oberschulen nicht vertreten waren. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine packenden Ausführungen, die jeden zur Mitarbeit im Kampf um die Erhaltung des deutschen Waldes aufriefen.

Ein turnerischer Genuß steht bevor

Wer für die hohe Schule des vollendeten Geräteturnens etwas übrig hat, besucht am Samstag, 9. April, 20 Uhr, in der Stadthalle Calw die Großveranstaltung des S.V. Calw. An diesem Abend treten 12-14 olympiareife Geräteturner der nord-

württ. Landesliga Stuttgart in einem abendfüllenden erlesenen turnerischen Programm hier auf. Wie neuerdings von der Geschäftsstelle des nord-württ. Turnerbundes bekanntgegeben wurde, befinden sich unter den Turnern auch die in ganz Deutschland bekannten Gebrüder Wied, Stuttgart. In den Pausen werden unsere Turnerinnen unter der Leitung von Wilh. Walz ihr Können zeigen. Die Bevölkerung von Calw und Umgebung wird aufmerksam gemacht, daß bei der Geschäftsstelle des S.V. Calw, Lederhandlung Wochela, Lederstraße, Karten im Vorverkauf bezogen werden können.

Arbeitsgemeinschaft der württ.-bad. Sängerbünde

Die Vertreter des Württ. Sängerbundes, des Bad. Sängerbundes 1947, des Sängerbundes Südwürttemberg-Hohenzollern und des Sängerbundes Ortenau (Südbaden) haben sich in einer in Althurg bei Calw abgehaltenen Besprechung zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Hier sollen alle gemeinsamen

Nagolder Stadion wird wiederhergestellt

In seiner, am Freitag abgehaltenen Sitzung ernannte der Gemeinderat zum Zählungskommissar für die Ende Mai im Zusammenhang mit einer Wertschätzung stattfindende landwirtschaftliche Betriebszählung Karl Benz. Weitere geeignete Zähler in Nagold und Iselshausen wurden bestimmt. — Einer Neuverpachtung im Schwandorfer Tal auf 3 Jahre wurde zugestimmt. — Von der Einladung der Frauennarbeitschule zu ihrer am 9./10. April stattfindenden Ausstellung wurde Kenntnis genommen. — Der Kreistag findet am Dienstag im Speisesaal der Lehrerbereichsschule statt. — Das Städtebestor Tübingen/Reutlingen ersuchte um Unterstützung der Stadtgemeinde bei hier gegebenen Vorstellungen. Der Gemeinderat erklärte sich grundsätzlich zu Entgegenkommen, besonders hinsichtlich der Vergütungsgestaltung, bereit, behält sich aber seine Entscheidung von Fall zu Fall vor. — Sehr erfreulich war zu hören, daß eine Eingabe der Stadtverwaltung um Aufhebung der Zugelassenschranken auf der Nagoldalb von Erfolg war. — Zwei auslanddeutsche Nagolder, Frau Mina Besch in den Vereinigten Staaten und Ernst Koch in Zürich, dankten für ihnen übermittelte Neujahrgrüße. Leiterer, der schon einmal ein ansehnliches Lebensmittelpaket schickte, hat für bedürftige Konfirmanden einen Betrag zur Verfügung gestellt. Nach längerer Debatte beschloß der Gemeinderat, Anträge auf Unterstützung von Konfirmanden überhaupt möchten bei der Stadtverwaltung gestellt werden, lehne das Kreissozialamt eine Hilfe ab, so werde der Gemeinderat die Gesuche wohlwollend weiterbehandeln. — Eine Eingabe der Nagolder Bauwirtschaft beschloß das Kollegium dahin, daß grundsätzlich Arbeiten, die vergeben werden können, den hiesigen Handwerkern zugewiesen werden, daß aber kleinere Reparaturen usw. nach wie vor von

Fragen, die bisher insbesondere auf den Gebieten der Chorliteratur, der Presse, des Rundfunkens, der Musikschutzgebühren und der Bostenerung der Vereine aufgetreten sind, beraten und die als notwendig erkannten gemeinsamen Schritte beschlossen werden. Man erhofft von diesem freien Zusammenschluß eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls aller Sänger und eine Förderung unserer kulturellen Bestrebungen. Die in einer Arbeitsgemeinschaft vereinigte südbadische Sängerbünde Ortenau, Mittelhaden, Breisgau, Obermarkgräfler Gau, Oberrhein, Schwarzwald und Hegau-Bodensee haben anlässlich einer Tagung in Freiburg sich der erwähnten Arbeitsgemeinschaft angeschlossen. Dieser gehören von jedem Sängerbund zwei Vertreter an. Den vorläufigen Vorsitz führt der Sängerbund Südwürttemberg-Hohenzollern durch seinen Präsidenten, Dr. Eduard Louza, Rechtsanwalt in Reutlingen, Gartenstraße 33. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von August Meyle, Calw, Bahnhofstraße 5.

der Stadt in eigener Regie ausgeführt werden. Aus der Mitte des Gemeinderats wurde von Handwerkerseite in diesem Zusammenhang betont, daß streng darauf gesehen werden muß, daß bei Submissionsbesten Arbeit geleistet wird. — Die Gesamtkosten für Reparaturen usw. usw. in der Gewerbeschule und im Roter Schulhaus betragen 5035 DM. Diese Ausgaben, die auch gemacht werden müssen, wenn keine Gewerbeausstellung stattfinden würde, wurden genehmigt. — Eine hiesige Fabrik ersuchte um Ueberlassung von zwei städt. Bauplätzen in der Hermann-Maler-Siedlung. Der Gemeinderat war einverstanden, zumal in jedes Haus zwei Wohnungen eingebaut und in einer Halle der Fabrik zwei Werkwohnungen, eingerichtet werden, womit für die Stadt eine kleine wohnungsmäßige Entlastung eintritt. — Das Nagolder Stadion, das in ganz Württemberg seinesgleichen sucht, wird wiederhergestellt. Das betrifft insbesondere die Aschenbahn, die etwa 10.000.— DM. Reparaturkosten verursacht. Die Spielvereinigung Nagold bemüht sich um die dazu notwendigen Gelder und versucht, in freiwilligen Arbeitsleistungen die Kosten herabzusetzen. Das Stadtbauamt führt die Arbeiten durch. Damit der Verein aber auch zu seinem Rechte kommt, soll ihm der Platz, der städt. Eigentum ist, auf 10 Jahre pachtweise überlassen werden. Ein entsprechender Vertrag wird dem Kollegium noch vorgelegt. Wenn die Stadt selbst eine Veranstaltung dort hat, muß für der Platz zur Verfügung stehen. Die Kosten der Wiederherstellung der Einrichtung im Sporthaus hat die Spielvereinigung hütlich getragen, die andere Hälfte zahlt die Stadt. — Einem Gesuch um Befürwortung der Errichtung eines Kolonial- und Tabakwarengeschäftes in der Herrenberger Straße wurde zugestimmt, doch soll vorher die örtliche Einzelhandelsorganisation um ihre Stellungnahme gebeten werden.

Aus dem Gechinger Gemeindeleben

Gechingen. Gar oft hat der unerhittliche Tod in der letzten Zeit an unsere Türen geklopft. Bereits im ersten Quartal des neuen Jahres wurden 12 Gemeindeglieder von dieser Welt abgerufen, was schon jetzt durchschnittlich etwa zwei Drittel der Sterbefälle früherer Jahre sind. — Wie überall hat auch unsere Gemeindeverwaltung ihre Sorgen. Der wiedergewählte Bürgermeister Weiß ist unermüdlich bestrebt, mit Unterstützung des Gemeinderats auch schwierige Probleme zu lösen. Zur Behebung der großen Wassermisere wurden unter Mithilfe der männlichen Einwohnerschaft neue Quellen im oberen Tal gefaßt. Durch dieses Projekt sind nun auch die höher gelegenen Ortsteile wieder im Besitz des „unentbehrlichen Naß“ direkt aus dem Rohnetz. Die Wohnraumfrage für die aufzunehmenden Flüchtlinge bereitet große Schwierigkeiten. Die Möglichkeit, anstelle der Heimatvertriebenen Arbeiterfamilien der Firma Hollerith in Böblingen aufzunehmen, wird allgemein begrüßt, da die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gemeinde durch diese Maßnahme doch wesentlich günstiger beeinflusst würde. — Auch in kultureller Hinsicht ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Seit einigen Wochen werden jeden Dienstag abend im Saalbau zum „Hirsch“ Filme gezeigt, die sich eines guten Besuches erfreuen. — Die Bevölkerung unserer Gemeinde, die vom großen Teil aus Landwirten besteht, ist eifrig mit der Feldbestellung beschäftigt, um dem wenig fruchtbaren Boden auch in diesem Jahr einen künftigen Ertrag abzurufen. — In den Vereinen ist man nicht untätig. Der Musikverein hält regelmäßig seine Übungsstunden ab und wird bald wieder der Öffentlichkeit die Erfolge seiner Arbeit zu Gehör bringen. Der Gesangsverein „Liederkrantz“ Gechingen, welcher im nächsten Jahr sein 110jähriges Bestehen feiert, hatte

seine Mitglieder am 6. März zur Generalversammlung ins „Röhlle“ eingeladen. Der bisherige Vorstand Wilhelm Schumacher, der sein Amt aus Alters- und Gesundheitsrücksichten niederlegte, begrüßte die Anwesenden, worauf Schriftführer Richard Groß noch einmal die Geschehnisse im abgelaufenen Vereinsjahr in einem ausführlichen Bericht aufzeigte. Die Sangesbrüder Karl Gräber und Paul Schmid konnten für 25jährige Treue zum Verein und zum deutschen Lied geehrt werden. Die Neuwahlen ergaben Karl Böttinger als Vorstand und Hugo Gehring als Schriftführer. Kassier Ludwig Wagner wird seine Geschäfte weiterführen. Mit einigen schönen alten Liedern unter der Leitung des beliebten Dirigenten, Herrn Lorenz, klang die Versammlung aus. — Auch der Sportverein versammelte sich im „Adler“, um Rückblick und Ausschau zu halten. Die Fußballmannschaft schenkt die seit einiger Zeit herrschende Krise noch nicht ganz überstanden zu haben und hat Absteigegedanken. Die Ausführungen des Vorstands und Kassiers zeigten jedoch, daß das abgelaufene Vereinsjahr sowohl in sportlicher wie auch in finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg war. Auch hier konnten die Sportkameraden Heinrich Gehring und Richard Vetter für 25jährige aktive Tätigkeit im Verein geehrt werden. Anstelle des zurückgetretenen Vorstands Friedrich Rex wurde Adolf Lutz als Vereinsführer gewählt. Die Neuwahl des Schriftführers fiel auf Erwin Schwarz. Der Verein beabsichtigt, an Ostern eine Frühjahrsfeier mit Lalenpiel, Musik und Gesang, sowie zu einem späteren, noch nicht festgelegten Zeitpunkt wieder ein Pokalturnier zu veranstalten. — So steckt sich die Dorfgemeinschaft der kleinen Gümmele ihre eigenen Ziele und zeigt, daß auch sie in erster, schwerer Zeit arbeitet und nicht die Hände in den Schoß legt.

Nagolder Stadtchronik

Bezirks-Gewerbeausstellung. Neuerdings wurden sämtliche Kreisinnungsverbände von Süd- und Nordwürttemberg, ebenso die Volksbanken des Landes, die mit dem Gewerbe eng verbunden sind, für die Schau interessiert. Die Schmuckwarenindustrie Südwürttembergs hat bereits Interesse für die Ausstellung bekundet. Die Werbespielmarkte wurde nach einem ansprechenden Entwurf des Nagolder Graphikers Birk in Auftrag gegeben und wird in Bälde herauskommen.

Heimkehrer. Mit den letzten Rußland-Transporten kehrten Richard Renz und Gotthilf Knöllner in die Heimat zurück. Aus französischer Kriegsgefangenschaft kam Fritz Hutzel.

Erholungsbedürftige Kinder aus Stadt und Bezirk Nagold werden laufend in Erholungsheimen verschickt. Zur Zeit weilen solche im Kinderheim des Solbads Rappenauberg bei Wimpfen. Auch im Solbad Jagstfeld sind dauernd Plätze für Kinder unserer Gegend belegt. Andere Kinder kommen nach Hallwangen, 10 Kinder, die Kriegswaisen oder deren Väter schwerkriegsbeschädigt sind, erholen sich augenblicklich in Schweningen, weitere folgen demnächst dorthin. Von der Kriegsofopferfürsorge des Kreissozialamts betreute Kinder kommen in einiger Zeit nach Ellingen und Jagstfeld. Gegenwärtig sind in den Erholungsheimen viele Stellen frei, aber leider ist es nur Wenigen möglich, den ganzen Kurbetrag zu zahlen. Die oben genannten Kinder konnten nur in den Genuss einer Kur kommen, weil interessierte Organisationen die Finanzierung übernehmen.

Im Stadteil Iselshausen hat die Firma Happ & Klib, Furnier- und Sperrholz-Großhandlung, etabliert. Das Lager befindet sich innerhalb der Gebäude der Ver. Deckenfabriken. Schuhmachermeister Josef Simch, ein Ostvertriebenen, hat eine Schuhmacherwerkstätte eingerichtet.

Blick in die Gemeinden

Wildberg. Innerhalb der Stadt stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer auf ihren Fahrzeugen zusammen. Der Unfall ereignete sich in einer leichten Kurve und wurde dadurch hervorgerufen, daß der Radfahrer links fuhr und der Motorradfahrer ein rasches Tempo eingeschlagen hatte. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen, Prellungen usw. noch gut davon. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Die Besitzerin eines Grundstücks „an der Eck“ wollte das alle Gras durch Abrennen entfernen. Der scharfe Wind aber trieb die Flammen auch in die nebenliegenden Grundstücksteile hinein, die teilweise mit einer mehrjährigen Fichtenkultur bepflanzt waren. Die etwa ein Morgen große Kultur wurde vernichtet. Auch Obstbäume, die auf den Grundstücksteilen standen, nahmen beträchtlichen Schaden. Zum Glück konnte das Feuer vor einer noch älteren Fichtenkultur zum Stehen gebracht werden, so daß es nicht auf den nahen Wald übergriff. Der Schaden ist beträchtlich.

Altensteig. Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins unternahm eine wohlgeleitete Wanderung zur Krokusblüte in Zavelstein. In aller Frühe sammelte sich eine große Schar wanderlustiger Naturfreunde von Altensteig und Egenhausen, um durch das romantisch gelegene Bernack, hinauf zur Guggenwalder Höhe, durch die grünen Wälder und die unmutigen stillen Dörfer zu ziehen. Im freundlichen Liebsberg wurde der vortrefflich gepflegte Friedhof besichtigt. Die Krokuswiesen standen im herrlichen Frühlingschmuck, all den Besuchern Freude spendend. Nach längerem Aufenthalt kehrten die Wanderer abends nach Hause zurück. S.

Vom VII. Stammheim

Der Verein für Lebensübungen hielt unter Leitung von Vorstand Kirchherr seine Generalversammlung. Der Geschäftsbericht zeigte, daß der Verein sehr aktiv war. Der Sommer brachte zwei Pokalturniere (davon einer für den Verein siegreich) und acht Privatspiele, wovon drei gewonnen wurden. Neben den örtlichen Veranstaltungen des Vereins hatte die Fußballmannschaft die Verbandsrunde in der A-Klasse zu bestreiten. Ihr Erfolg war zwar leider gering, das Gesamtergebnis bis heute (30:19 Tore und 17 Punkte) sichert jedoch den Verbleib des Vereins in seiner Klasse. Der Mitgliederstand ist mit 123 Mitgliedern als gut zu bezeichnen. Den Kassenbericht erstattete Kassier Ernst Kugel. Bei den Neuwahlen — der seitherige Vorstand trat aus Gesundheitsrücksichten zurück — wurden gewählt: Vorstand: Wilhelm Kuoosath, Mechanikermeister; Kassier: Ernst Kugel; Schriftführer: Karl Kirchherr; Ausschussmitglieder: Paul Kugel, Wilhelm Kirchherr, Fritz Schmid, Hermann Schmid, Karl Volz; als Vertreterin der Damen: Hilde Zeller; Platzwart: Paul Reismüller. Vorstand Kuoosath dankte dem scheidenden Vorstand, forderte Nachwuchsförderung und rief zu Sportkameradschaft und Idealismus auf.

Wir haben uns vermählt
Dr. med. Johann Georg Seeger
Gerda Steger
geb. Schiold
Bad Liebenzell, den 4. April 1949.

Oberkollbach, 1. April 1949.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Eltern
Jakob Keppler
O'Straßenwart a. D.
und
Barbara Keppler
geb. Schwämmle
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Herren Geistlichen für die tröstlichen Worte, für den erhellenden Gesang, für die Kranzniederlegungen des Straßen- u. Wasserbauamtes Calw und der Kollegen, sowie für die zahlreiche Begleitung aus nah und fern zur letzten Ruhestätte.
Familie Heinrich Keppler,
Familie Mich. Schwämmle.

Calmbach, 1. April 1949.
Wir machen die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger, treuer Mitarbeiter
Herr Eugen Seyfried
Prokurist
nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Firma Friedrich Keppler-KG.
Sägewerk, Calmbach a. Enz

Anzeigenschluß
der Kreisausgabe
für die Montagnummern: Samstag 9 Uhr
für die Mittwochnummern: Dienstag 9 Uhr
für die Samstagnummern: Freitag 9 Uhr
Anzeigensatznahme:
Schwäbisches Tagblatt
Calw — Badstraße 34 — Telefon 252

VERVIELFÄLTIGUNGEN rasch und billig — MÜHLBERGER, Calw

Stellenangebote
Mädchen für Haus- und Landwirtschaft sowie ein Knecht für Landwirtschaft (ält. oder jüng. Pers.) auf sofort gesucht. Ausk. ert. d. Gesch.-St. d. S. T. Calw.

Verkäufe
Kinderwagen und Schutzengel zu verkaufen. Zu erfr. bei der Geschäftsst. d. S. T. Calw.
Baumspritze m. Sachs-Mot., neuw., Spritzrohr u. 30 m Schlauch sof. preisw. z. verk. Karl Gehring u. Sohn, Ostaltheim, Tel. 551 Calw

Im Kreise Calw
Wohnhaus ca. 140 qm
Fabrikgebäude ca. 400 qm
mit Büro und Nebenräumen (neue Gebäude), sofort freiwerdend, zu vermieten (verkaufen). Angeb. unter C 270 an S. T. Calw.

Tiermarkt
Sollen schwerer Braunwallach, kupiert, beig.-rhd. Schlag 7jähr., für jedes Geschäft passend, verkauft oder tauscht auf mittel-schweres gutes Pferd. Ludwig Ehrhardt, Unterreichenbach, Kr. Calw.
Stier, zweijährig, verkauft Fritz

Sportverein Calw v. 1946 e. V.
Am Samstag, den 9. April 1949 abends 8 Uhr findet in der Stadthalle in Calw eine
Sportveranstaltung
statt, bei der die Landesriege Württemberg mitwirken wird. Die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hierzu freundlich eingeladen.
Karten zu DM. 2.—, 1.50 und 1.— sind bei unserm Kassier, Herrn Otto Wochela, Lederstraße 33 in Calw erhältlich.
Der Ausschuß

Empfehlung
Meinem Elektro-Inst.-Geschäft habe ich eine
Brennholzsägerei
angegliedert und empfehle mich zum Sägen von Brennholz jeder Art vor dem Hause.
Albert Wentsch
Elektro-Install.-Geschäft
Neuenbürg, Telefon 283.

Kennziffer-Anzeigen. Bei solchen gibt die Geschäftsstelle keine Auskunft. Angebote u. Nachfragen sind nur schriftlich und in verschlossenem Umschlag an die Geschäftsstelle einzureichen und werden von dieser weitergeleitet.

Wir haben am Mittwoch, 6. April, im Gasthof z. „Röhlle“ in Calw wieder einen frischen Transport
frädliger Kalbinnen
sowie eine größere Anzahl in gut gewöhnten
Schaffochsen
Kauf- und Tauschliebhaber laden ein
Gebrüder Schill
Neuhoflach.